

L'OR DU RHIN

WAGNER

DAS RHEINGOLD

PROLOGUE EN QUATRE SCÈNES AU FESTIVAL SCÉNIQUE

L'ANNEAU DU NIBELUNG (1869)

MUSIQUE ET LIVRET DE RICHARD WAGNER (1813-1883)

PERSONNAGES

DIEUX

WOTAN, *Baryton*

DONNER, *Baryton*

FROH, *Ténor*

LOGE, *Ténor*

GÉANTS

FASOLT, *Baryton*

FAFNER, *Basse*

NIBELUNGEN

ALBERICH, *Baryton*

MIME, *Ténor*

DÉESSES

FRICKA, *Mezzo-soprano*

FREIA, *Soprano*

ERDA, *Contralto*

FILLES DU RHIN

WOGLINDE, *Soprano*

WELLGUNDE, *Soprano*

FLOSSHILDE, *Contralto*

Créé au Théâtre Royal de Munich le 22 septembre 1869

ERSTE SZENE

Auf dem Grunde des Rheines.

VORSPIEL

WOGLINDE

Weia! Waga!
Woge, du Welle,
walle zur Wiege!
Wagalaweia!
Wallala, weiala weia!

WELLGUNDE

Woglinde, wachst du allein?

WOGLINDE

Mit Wellgunde wär'ich zu zwei'n.

WELLGUNDE

Lass' seh'n, wie du wachst!

WOGLINDE

Sicher vor dir!

FLOSSHILDE

Heiala weia!
Wildes Geschwister!

WELLGUNDE

Flosshilde, schwimm'!
Woglinde flieht:
hilf mir die Fliessende fangen!

FLOSSHILDE

Des Goldes Schlaf
hütet ihr schlecht!
Besser bewacht
des Schlummernden Bett,
sonst büsst ihr beide das Spiel!

ALBERICH

He he! ihr Nicker!
Wie seid ihr niedlich,
neidliches Volk!
Aus Nibelheim's Nacht
naht' ich mich gern,
neigtet ihr euch zu mir!

WOGLINDE

Hei! wer ist dort?

FLOSSHILDE

Es dämmert und ruft.

WELLGUNDE

Lugt, wer uns belauscht!

WOGLINDE UND WELLGUNDE

Pfui! der Garstige!

FLOSSHILDE

Hütet das Gold!
Vater warnte
vor solchem Feind.

ALBERICH

Ihr, da oben!

WOGLINDE, WELLGUNDE UND FLOSSHILDE

Was willst du dort unten?

ALBERICH

Stör'ich eu'r Spiel,
wenn staunend ich still hier steh'?
Tauchtet ihr nieder,
mit euch tollte
und neckte der Nib'lung sich gern!

WOGLINDE

Mit uns will er spielen?

WELLGUNDE

Ist ihm das Spott?

ALBERICH

Wie scheint im Schimmer
ihr hell und schön!
Wie gern umschlänge
der Schlanken eine mein Arm,
schlüpft' hold sie herab!

PREMIÈRE SCÈNE

Dans les profondeurs du Rhin

PRÉLUDE

WOGLINDE

Weia! Waga!
Vogue, vague!
Vogue et berce-toi!
Wagalaweia!
Wallala weiala weia!

WELLGUNDE

Woglinde, es-tu seule à veiller ?

WOGLINDE

Si Wellgunde était là, nous serions deux.

WELLGUNDE

Montre-moi un peu comment tu veilles !

WOGLINDE

Tu ne m'attraperas pas !

FLOSSHILDE

Heiala weia!
Sœurs farouches !

WELLGUNDE

Nage, Flosshilde !
Woglinde s'enfuit :
aide-moi à la rattraper !

FLOSSHILDE

Vous gardez bien mal
l'Or qui dort !
Si vous ne veillez pas plus attentivement
sur son sommeil,
vous payerez cher vos enfantillages !

ALBERICH

Hé, hé ! les nixes !
Que vous êtes gracieuses
et désirables !
Je quitterais bien les ténèbres de Nibelheim
pour m'approcher de vous,
si vous vous penchiez un peu vers moi.

WOGLINDE

Hé ! Qui va là ?

FLOSSHILDE

Une chose sombre qui parle.

WELLGUNDE

Voyez qui nous épie !

WOGLINDE ET WELLGUNDE

Pouah ! Qu'il est laid !

FLOSSHILDE

Protégez l'Or !
Père nous a mises en garde
contre pareil ennemi.

ALBERICH

Eh vous, là-haut !

WOGLINDE, WELLGUNDE ET FLOSSHILDE

Que veux-tu ?

ALBERICH

Troublerai-je vos jeux
si je reste ici à vous regarder ?
Si vous plongiez plus bas,
le Nibelung serait ravi de folâtrer avec vous
et de vous taquiner un peu.

WOGLINDE

Folâtrer avec nous ?

WELLGUNDE

Se moque-t-il de nous ?

ALBERICH

Vous êtes si radieuses, si belles
dans cette clarté !
Que j'aimerais enlacer
un de vos corps déliés,
si seulement vous me rejoigniez.

FLOSSHILDE

Nun lach' ich der Furcht:
der Feind ist

WELLGUNDE

Der lüsterne Kauz!

WOGLINDE

Lasst ihn uns kennen!

ALBERICH

Die neigt sich herab!

WOGLINDE

Nun nahe dich mir!

ALBERICH

Garstig glatter

glitschriger Glimmer!

Wie gleit' ich aus!

Mit Händen und Füßen

nicht fasse noch halt' ich

das schlecke Geschlüpfer!

Feuchtes Nass füllt mir die Nase!

Verfluchtes Niessen!

WOGLINDE

Prustend naht

meines Freiers Pracht!

ALBERICH

Mein Friedel sei,

du fräuliches Kind!

WOGLINDE

Willst du mich frei'n,

so freie mich hier!

ALBERICH

O weh! du entweich'st?

Komm doch wieder!

Schwer ward mir,

was so leicht du erschwing'st.

WOGLINDE

Steig' nur zu Grund,

da greifst du mich sicher!

ALBERICH

Wohl besser da unten!

WOGLINDE

Nun aber nach oben!

ALBERICH

Wie fang' ich im Sprung

den spröden Fisch?

Warte, du Falsche!

WELLGUNDE

Heia, du Holder!

hörst du mich nicht?

ALBERICH

Rufst du nach mir?

WELLGUNDE

Ich rate dir wohl:

zu mir wende dich,

Woglinde meide!

ALBERICH

Viel schöner bist du

als jene Scheue,

dir minder gleissend

und gar zu glatt.

Nur tiefer tauche,

willst du mir taugen.

WELLGUNDE

Bin nun ich dir nah'?

ALBERICH

Noch nicht genug!

Die schlanken Arme

schlinge um mich,

dass ich den Nacken

dir neckend betaste,

mit schmeichelnder Brunst

an die schwellende Brust mich

dir schmiege!

FLOSSHILDE

Je ris à présent de mon effroi:

l'ennemi est amoureux!

WELLGUNDE

Monstre libidineux!

WOGLINDE

Il gagnera à nous connaître!

ALBERICH

Elle se penche vers moi!

WOGLINDE

Approche-toi donc!

ALBERICH

Affreux roc glaiseux

et gluant!

Je glisse!

Je ne peux m'accrocher

ni des mains ni des pieds.

Impossible de me cramponner à cette pierre mouillée!

J'ai de l'eau plein le nez!

Maudit éternellement!

WOGLINDE

C'est en crachouillant

qu'approche mon glorieux galant!

ALBERICH

Sois mon amante,

belle enfant!

WOGLINDE

Si tu veux m'épouser,

viens ici me courtoiser!

ALBERICH

Hélas! Tu t'enfuis?

Reviens donc!

J'ai tant de peine

à te suivre.

WOGLINDE

Viens donc jusqu'au fond,

là, tu seras sûr de m'attraper!

ALBERICH

Je ferais mieux de descendre!

WOGLINDE

Et maintenant, remonte!

ALBERICH

Comment attraper au bond

ce poisson farouche?

Attends un peu, traîtresse!

WELLGUNDE

Heia, mon joli!

Ne m'entends-tu pas?

ALBERICH

Est-ce toi qui m'appelles?

WELLGUNDE

Écoute bien mon conseil:

approche-toi plutôt de moi

et évite Woglinde!

ALBERICH

Tu es bien plus belle

que cette bégueule

tellement glissante

et moins brillante que toi.

Mais approche un peu

si tu veux me séduire.

WELLGUNDE

Suis-je assez près maintenant?

ALBERICH

Pas encore!

Entoure-moi

de tes bras gracieux,

pour que je te lutine,

que je te caresse la nuque,

et qu'avec une ardeur câline,

je me presse

contre ton sein palpitant!

WELLGUNDE

Bist du verliebt
und lüstern nach Minne,
lass seh'n, du Schöner,
wie bist du zu schau'n? -
Pfui! du haariger,
höckriger Geck!
Schwarzes, schwieliges
Schwefelgezwerg!
Such' dir ein Friedel,
dem du gefällst!

ALBERICH

Gefall' ich dir nicht,
dich fass' ich doch fest!

WELLGUNDE

Nur fest, sonst fließ' ich dir fort!

ALBERICH

Falsches Kind!
Kalte, grätiger Fisch!
Schein' ich nicht schön dir
niedlich und neckisch,
glatt und glau -
hei! so buhle mit Aalen,
ist dir eklig mein Balg!

FLOSSHILDE

Was zankst du, Alp?
Schon so verzagt?
Du fre'test um zwei:
frügst du die dritte,
süssen Trost
schüfe die Traute dir!

ALBERICH

Holder Sang
singt zu mir her!
Wie gut, dass ihr
eine nicht seid!
Von vielen gefall' ich
wohl einer:
von einer kies'te mich keine! -
Soll ich dir glauben,
so gleite herab!

FLOSSHILDE

Wie törig seid ihr,
dumme Schwestern,
dünkt euch dieser nicht schön!

ALBERICH

Für dumm und hässlich
darf ich sie halten,
seit ich dich holdeste seh'.

FLOSSHILDE

O singe fort
so süß und fein,
wie hehr verführt es mein Ohr!

ALBERICH

Mir zagt, zuckt
und zehrt sich das Herz,
lacht mir so zierliches Lob.

FLOSSHILDE

Wie deine Anmuth
mein Aug' erfreut,
deines Lächelns Milde
den Mut mir labt!
Seligster Mann!

ALBERICH

Süsseste Maid!

FLOSSHILDE

Wär'st du mir hold!

ALBERICH

Hielt' ich dich immer.

FLOSSHILDE

Deinen stechenden Blick,
deinen struppigen Bart,
o säh' ich ihn, fasst' ich ihn stets!

WELLGUNDE

Si tu es épris,
si tu aspires à l'amour,
fais-moi voir, mon joli,
à quoi tu ressembles?
Pouah! quel monstre
velu et bossu!
Espèce de gnome noir,
calleux et plein de soufre!
Cherche-toi une petite amie
que tu puisses charmer!

ALBERICH

Même si je ne te plais pas,
je t'attraperai!

WELLGUNDE

Hâte-toi, je vais t'échapper!

ALBERICH

Sournoise!

Poisson froid et plein d'arêtes!

Si tu ne me trouves pas beau,
gracieux et espiègle,
lisse et luisant -
hé! va donc t'ébattre avec les anguilles,
puisque ma peau te répugne!

FLOSSHILDE

Pourquoi te fâches-tu, gnome?
Te décourages-tu déjà?
Tu as cherché à en séduire deux;
mais si tu t'adressais à la troisième,
elle saurait t'apporter, la charmante,
de plaisantes consolations.

ALBERICH

Un doux chant
me ravit!
Quelle chance que vous
soyez plusieurs!
Je saurai bien
plaire à l'une d'entre vous;
s'il n'y en avait qu'une, aucune ne m'aurait élu!
Mais si tu veux que je te croie,
rejoins-moi vite!

FLOSSHILDE

Vous devez être folles,
sœurs bornées,
pour être insensibles à sa beauté!

ALBERICH

Elles ne peuvent que me paraître
bêtes et laides
maintenant que je te vois, toi la plus belle!

FLOSSHILDE

Oh, chante encore!
Ta douce et suave mélodie
enchante mon oreille!

ALBERICH

Mon cœur tremble, palpite
et se consume
à l'écoute d'éloges aussi charmants.

FLOSSHILDE

Ta grâce réjouit
mon regard,
et la douceur de ton sourire
ravit mon esprit!
Mon bien-aimé!

ALBERICH

Fille adorable!

FLOSSHILDE

Si je te t'accordais mes faveurs!

ALBERICH

Si je te tenais pour toujours!

FLOSSHILDE

Ton regard ardent,
ta barbe broussailleuse,
oh! que ne puis-je les voir, les avoir à jamais!

Deines stachlichen Haares
strammes Gelock,
umflöss' es Flosshilde ewig!
Deine Krötengestalt,
deiner Stimme Gekrächz,
o dürft' ich staunend und stumm
sie nur hören und seh'n!

ALBERICH

Lacht ihr Bösen mich aus?

FLOSSHILDE

Wie billig am Ende vom Lied!

ALBERICH

Wehe! ach wehe!
O Schmerz! O Schmerz!
Die dritte, so traut,
betrog sie mich auch?
Ihr schmähhich schlaues,
lüderlich schlechtes Gelichter!
Nährt ihr nur Trug,
ihr treuloses Nickergezücht?

DIE DREI RHEINTOCHTER

Wallala! Lalaleia! Leialalei!
Heia! Heia! Haha!
Schäme dich, Albe!
Schilt nicht dort unten!
Höre, was wir dich heissen!
Warum, du Banger,
bandest du nicht
das Mädchen, das du minnst?
Treu sind wir
und ohne Trug
dem Freier, der uns fängt.
Greife nur zu,
und grause dich nicht!
In der Flut
entflieh'n wir nicht leicht.

ALBERICH

Wie in den Gliedern
brünstige Glut
mir brennt und glüht!
Wut und Minne,
wild und mächtig,
wühlt mir den Mut auf!
Wie ihr auch lacht und lügt,
lüstern lechz' ich nach euch,
und eine muss mir erliegen!
Fing' eine diese Faust!...

*(Durch die Flut ist von oben her ein immer lichterer
Schein gedrungen, der sich an einer hohen Stelle des
mittelsten Riffes allmählich zu einem blendend hell
strahlenden Goldglanz entzündet: ein zauberisch goldenes
Licht bricht von hier durch das Wasser.)*

WOGLINDE

Lugt, Schwestern!
Die Weckerin lacht in
den Grund.

WELLGUNDE

Durch den grünen Schwall
den wonnigen Schläfer sie grüsst.

FLOSSHILDE

Jetzt küsst sie sein Auge,
dass er es öffne.

WELLGUNDE

Schaut, es lächelt
in lichtem Schein.

WOGLINDE

Durch die Fluten hin
fließt sein strahlender Stern!

DIE DREI RHEINTOCHTER

Heiajaheia!
Heiajaheia!
Wallalalalala leiajahei!
Rheingold!

Si seulement les boucles hirsutes
de tes cheveux hérissés
pouvaient entourer Flosshilde pour l'éternité!
Oh, si je pouvais n'entendre et ne voir,
étonnée et muette,
que ta silhouette de crapaud
et les coassements de ta voix!

ALBERICH

Vous moquez-vous, méchantes?

FLOSSHILDE

Quelle piètre fin pour cette chanson!

ALBERICH

Hélas! Hélas!
Malheur! Malheur!
La troisième, si chère,
m'abusait donc, elle aussi?
Engeance odieuse et fourbe,
sournoise et malhonnête!
Ne vous nourrissez-vous que de mensonges,
nixes perfides?

LES TROIS FILLES DU RHIN

Wallala! Lalaleia! Leialalei!
Heia! Heia! Haha!
Honte à toi, Albe!
Cesse donc de pester dans l'abîme!
Écoute ce que nous avons à te dire!
Pourquoi, toujours inquiet,
n'as-tu pas attaché
celle que tu aimes?
Nous sommes sincères
et fidèles
au prétendant qui nous tient.
Essaie donc de nous attraper
et cesse de frissonner!
Nous aurons du mal à t'échapper
dans les flots.

ALBERICH

Quelle passion enflammée
consume et embrase
mes membres!
Ardents et puissants,
la colère et l'amour
me tenaillent!
Vous avez beau rire et mentir,
pour vous je brûle de désir.
Il faudra bien que l'une d'entre vous me cède!
Si ce poing en saisissait une...

*(D'en haut, une clarté de plus en plus vive traverse les
flots et s'embrase peu à peu sur un point culminant du récif
central pour donner naissance à un éclat d'or rayonnant,
aveuglant: une lumière dorée magique se répand depuis ce
point à travers l'eau.)*

WOGLINDE

Regardez, mes sœurs!
Le soleil rit
au fond de l'eau.

WELLGUNDE

À travers les flots glauques,
il salue le délicieux dormeur.

FLOSSHILDE

Il lui ouvre les yeux
d'un baiser.

WELLGUNDE

Voyez, il sourit
dans la claire lumière.

WOGLINDE

Son astre rayonnant
traverse les flots!

LES TROIS FILLES DU RHIN

Heiajaheia!
Heiajaheia!
Wallalalalala leiajahei!
Or du Rhin!

Rheingold!
Leuchtende Lust,
wie lachst du so hell und hehr!
Glühender Glanz
entgleisest dir wehlich im Wag!
Heiajaheia!
Heiajaheia!
Wache Freund!
Wache froh!
Wonnige Spiele
spenden wir dir:
flimmert der Fluss,
flammet die Flut,
umfliessen wir tauchend,
tanzend und singend
im seligen Bade dein Bett!
Rheingold!
Rheingold!
Heiajaheia!
Wallalaleia heiajaheia!

ALBERICH

Was ist's, ihr Glatten,
das dort so glänzt und gleisst?

DIE DREI RHEINTOCHTER

Wo bist du Rauher denn heim,
dass vom Rheingold nie du
gehört?

WELLGUNDE

Nichts weiss der Alp
von des Goldes Auge,
das wechselnd wacht und schläft?

WOGLINDE

Von der Wassertiefe
wonnigem Stern,
der hehr die Wogen durchhellt?

DIE DREI RHEINTOCHTER

Sieh, wie selig
im Glanze wir gleiten!
Willst du Banger
in ihm dich baden,
so schwimm' und schwelgem mit uns!

ALBERICH

Eurem Taucherspiele
nur taugte das Gold?
Mir gält' es dann wenig!

WOGLINDE

Des Goldes Schmuck
schmähte er nicht,
wüsste er all' seine Wunder!

WELLGUNDE

Der Welt Erbe gewänne zu eigen,
wer aus dem Rheingold
schüfe den Ring,
der masslose Macht ihm
verlieh'.

FLOSSHILDE

Der Vater sagt' es,
und uns befahl er,
klug zu hüten
den klaren Hort,
dass kein Falscher der Flut ihn
entführe:
d'rum schweigst, ihr schwatzendes
Heer!

WELLGUNDE

Du klügste Schwester!
Verklagst du uns wohl?
Weisst du denn nicht,
wem nur allein
das Gold zu schmieden vergönnt?

WOGLINDE

Nur wer der Minne Macht versagt,
nur wer der Liebe

Or du Rhin!
Joie rayonnante,
que ton rire est clair et sublime!
Un éclat sacré et ardent
embrase l'onde!
Heiajaheia!
Heiajaheia!
Veille, ami!
Veille gaiement!
Nous t'offrons
nos jeux enchanteurs:
quand le fleuve brasille,
quand flamboient les flots,
plongeant,
dansant et chantant,
nous entourons ton lit dans ces eaux bienheureuses!
Or du Rhin!
Or du Rhin!
Heiajaheia!
Wallalaleia heiajaheia!

ALBERICH

Dites-moi, glissantes,
ce qui brille et flamboie au loin!

LES TROIS FILLES DU RHIN

D'où sors-tu, pauvre benêt,
pour n'avoir jamais entendu parler
de l'Or du Rhin?

WELLGUNDE

Le gnome ne sait-il rien
de l'œil de l'Or
qui tantôt veille, tantôt dort?

WOGLINDE

De l'astre merveilleux
des profondeurs de l'eau
dont l'éclat traverse les vagues?

LES TROIS FILLES DU RHIN

Vois avec quel bonheur
nous glissons dans son éclat!
Si tu veux toi aussi, esprit inquiet,
t'y baigner,
viens nager et t'amuser avec nous!

ALBERICH

Cet Or ne sert donc
qu'à vos plongeurs?
C'est bien peu de chose!

WOGLINDE

Il n'insulterait pas
l'Or radieux
s'il en connaissait tous les prodiges!

WELLGUNDE

Tout l'héritage du monde devrait revenir
à celui qui s'emparerait de l'Or du Rhin
pour forger l'anneau
qui lui accorderait
un pouvoir illimité.

FLOSSHILDE

C'est notre père qui l'a dit,
et il nous a donné l'ordre
de veiller attentivement
sur ce trésor éclatant,
afin qu'aucun traître
ne le dérobe aux flots:
alors, taisez-vous donc,
bavardes!

WELLGUNDE

Sœur si sage!
Pourquoi ces reproches?
As-tu oublié
qui seul entre tous
pourra forger cet Or?

WOGLINDE

Seul celui qui renoncera au pouvoir de l'amour,
seul celui qui reniera les joies de l'amour,

Lust verjagt,
nur der erzielt sich den Zauber,
zum Reif zu zwingen das Gold.

WELLGUNDE

Wohl sicher sind wir
und sorgenfrei,
denn was nur lebt will lieben;
meiden will keiner die Minne.

WOGLINDE

Am wenigsten er,
der lüsterne Alp;
vor Liebesgier
möcht er vergeh'n.

FLOSSHILDE

Nicht fürcht' ich den,
wie ich ihn erfand:
seiner Minne Brunst
brannte fast mich.

WELLGUNDE

Ein Schwefelbrand
in der Wogen Schwall,
vor Zorn der Liebe
zischt er laut!

DIE DREI RHEINTOCHTER

Wallala leia! Lahei!
Lieblichster Albe, lachst du nicht auch?
In des Goldes Scheine
wie leuchtest du schön!
O komm', Lieblicher, lache
mit uns!
Heiajaheia! Heiajaheia!
Wallalalalala jahei!

ALBERICH

Der Welt Erbegewänn' ich zu eigen durch dich?
Erzwäng' ich nicht Liebe,
doch listig erzwäng' ich mir Lust
Spottet nur zu!
Der Niblung naht
eu'rem Spiel!

DIE DREI RHEINTOCHTER

Heia! Heia! Heia! jahei!
Rettet euch!
es raset der Alp;
in den Wassern sprüht's,
wohin er springt:
die Minne macht ihn verrückt!

ALBERICH

Bangt euch noch nicht?
So buhlt nun im Finstern,
feuchtes Gezücht!
Das Licht lösch' ich euch aus,
entreisse dem Riff das Gold,
schmeide den rächenden Ring; denn hör
es die Flut:
so verfluch' ich die Liebe!

*(Er reißt mit furchbarer Gewalt das Gold aus dem Riffe
und stürzt damit hastig in die Tiefe.)*

FLOSSHILDE

Haltet den Räuber!

WELLGUNDE

Rettet das Gold!

WOGLINDE UND WELLGUNDE

Hilfe! Hilfe!

DIE DREI RHEINTOCHTER

Weh'! Weh'!

celui-là seul pourra,
par un charme,
contraindre l'Or à se transformer en anneau.

WELLGUNDE

Nous pouvons être tranquilles
et sans souci,
car tout ce qui vit veut aimer;
nul n'acceptera jamais de renoncer à l'amour.

WOGLINDE

Et ce gnome lubrique,
moins encore que les autres;
il mourrait
de passion amoureuse!

FLOSSHILDE

Tel que je le connais,
il ne m'inquiète pas:
l'ardeur de son amour
a failli me consumer.

WELLGUNDE

Au milieu des flots,
un brasier de soufre
siffle bruyamment
de rage amoureuse!

LES TROIS FILLES DU RHIN

Wallala leia! Lahei!
Albe adorable, tu ne ris donc pas?
Tu es pourtant si beau
dans l'éclat de l'Or!
Allons, viens donc, charmant,
viens rire avec nous!
Heiajaheia! Heiajaheia!
Wallalalalala jahei!

ALBERICH

Je posséderais par toi tout l'héritage du monde?
Renoncer à l'amour
n'est pas renoncer au plaisir.
Moquez-vous donc!
Le Nibelung s'approche
de vos jeux!

LES TROIS FILLES DU RHIN

Heia! Heia! Heia! jahei!
Sauve qui peut!
Le Gnome est enragé!
L'eau bouillonne
sur son passage:
l'amour le rend fou!

ALBERICH

Je ne vous fais toujours pas peur?
Alors ébattez-vous dans le noir,
engeance humide!
J'éteins cet éclat,
j'arrache l'Or au récif
et je forgerai l'anneau vengeur;
que les flots l'entendent:
par ces mots, je maudis l'amour!

*(Il arrache avec violence l'or au récif et disparaît avec lui
dans les profondeurs.)*

FLOSSHILDE

Au voleur! Arrêtez-le!

WELLGUNDE

Sauvez l'Or!

WOGLINDE ET WELLGUNDE

Au secours! Au secours!

LES TROIS FILLES DU RHIN

Hélas! Hélas!

ZWEITE SZENE

Freie Gegend auf Bergesböben.

ZWISCHENSPIEL

FRICKA

Wotan, Gemah!! erwache!

WOTAN

Der Wonne seligen Saalbewachen mir Tür
und Tor:
Mannes Ehre,
ewige Macht,
ragen zu endlosem Ruhm!

FRICKA

Auf, aus der Träume
wonnigem Trug!
Erwache, Mann, und erwäge!

WOTAN

Vollendet das ewige Werk!
Auf Berges Gipfel
die Götterburg;
prächtig prahlt
der prangende Bau!
Wie im Traum ich ihn trug,
wie mein Wille ihn wies,
stark und schön steht er zur Schau;
hehrer, herrlicher Bau!

FRICKA

Nur Wonne schafft dir,
was mich erschreckt?
Dich freut die Burg,
mir bangt es um Freia!
Achtloser, lass dich erinnern
des ausbedingenden Lohn's!
Die Burg ist fertig, verfallen das Pfand:
vergassest du, was du
vergabst?

WOTAN

Wohl dünkt mich's, was sie bedangen,
die dort die Burg mir gebaut;
durch Vertrag zähmt' ich ihr trotzig
Gezücht,
dass sie die hehre
Halle mir schüfen;
die steht nun, Dank den Starken:
um den Sold Sorge dich nicht.

FRICKA

O lachend frevelnder
Leichtsinn!
Liebelosester Frohmüt!
Wusst' ich um euren Vertrag,
dem Truge hätt' ich gewehrt;
doch mutig entferntet
ihr Männer die Frauen,
um taub und ruhig vor uns,
allein mit den Riesen zu tagen:
so ohne Scham
verschenktet ihr Frechen
Freia, mein holdes Geschwister,
froh des Schächergewerb's!
Was ist euch Harten
doch heilig und wert,
giert ihr Männer nach Macht?

WOTAN

Gleiche Gier
war Fricka wohl fremd,
als selbst um den Bau sie
mich bat?

FRICKA

Um des Gatten Treue besorgt,
muss traurig ich wohl sinnen,
wie an mich er zu fesseln,

DEUXIÈME SCÈNE

Une vaste étendue de paysage sur les hauteurs d'une montagne

INTERLUDE

FRICKA

Wotan, mon époux! Réveille-toi!

WOTAN

Portail et porche gardent
la grande salle où règnent joie et bonheur;
éclat viril,
force éternelle
se dressent dans une gloire infinie!

FRICKA

Debout, abandonne l'illusion
enchanteresse des rêves!
Réveille-toi, ô mon mari, et réfléchis!

WOTAN

L'œuvre éternelle est achevée!
Le burg des dieux s'élève
au sommet de la montagne:
l'édifice resplendissant
se dresse avec orgueil!
Tel que je l'ai rêvé,
tel que je l'ai voulu,
il s'offre aux regards, puissant et beau;
édifice sublime et splendide!

FRICKA

Ce qui m'effraie
ne t'inspire donc que délice?
Le burg te réjouit,
et moi, je tremble pour Freia!
Dois-je te rappeler, cœur distrait,
le salaire exigé?
Le burg est achevé, tu dois tenir parole:
as-tu donc oublié
ce que tu as accordé?

WOTAN

Je me souviens fort bien de ce qu'ont exigé
ceux qui m'ont construit le burg;
par un traité, j'ai dompté
leur race rebelle,
pour qu'ils me bâtissent
cet édifice superbe;
il se dresse à présent, grâce à leur force:
ne te soucie pas de leur salaire.

FRICKA

Ô insouciance joyeuse
et coupable!
Allégresse sans amour!
Si j'avais été informée de ce traité,
je me serais opposée à cette duplicité;
mais avec quel courage vous avez,
vous, les hommes, éloigné les femmes
afin de délibérer seuls avec les géants,
sans risquer d'être importunés:
impudents, c'est sans vergogne
que vous avez offert
Freia, ma charmante sœur,
enchantés de ce trafic sordide!
Quelle cruauté! Que reste-t-il
de sacré et de précieux à vos yeux
lorsque vous aspirez au pouvoir?

WOTAN

Fricka n'y aspirait-elle pas,
elle aussi,
quand elle me réclamait
cette construction?

FRICKA

Redoutant l'infidélité de mon époux,
il m'a fallu réfléchir amèrement
au moyen de l'attacher à moi

zieht's in die Ferne ihn fort:
herrliche Wohnung,
wonniger Hausrat
sollten dich binden
zu säumender Rast.
Doch du bei dem Wohnbau,
sannst
auf Wehr und Wall allein:
Herrschaft und Macht
soll er dir mehren;
nur rastloser'n Sturm
zu erregen,
erstand dir die ragende Burg.

WOTAN

Wolltest du, Frau,
in der Feste mich fangen,
mir Gotte musst du schon gönnen,
dass, in der Burg
gebunden, ich mir
von aussen gewinne die Welt.
Wandel und Wechsel
liebt, wer lebt;
das Spiel drum kann ich nicht sparen!

FRICKA

Liebeloser,
leidigster Mann!
Um der Macht und Herrschaft
müssigen Tand
verspielst du in
lästerndem Spott
Liebe und
Weibeswert?

WOTAN

Um dich zum Weib
zu gewinnen,
mein eines Auge
setzt' ich werbend daran:
wie törig tadelst du jetzt!
Ehr' ich die Frauen
doch mehr als dich freut;
und Freia, die gute,
geb' ich nicht auf;
nie sann dies ernstlich mein Sinn.

FRICKA

So schirme sie jetzt:
in schutzloser Angst
läuft sie nach Hilfe dort her!

FREIA

Hilf mir, Schwester!
Schütze mich, Schwäher!
Vom Felsen drüben
drohte mir Fasolt,
mich Holde käm' er zu holen.

WOTAN

Lass' ihn' droh'n!
Sah'st du nicht Loge?

FRICKA

Dass am liebsten du immer
dem Listigen trau'st!
Viel Schlimmes schuf er uns schon,
doch stets bestrickt er dich wieder.

WOTAN

Wo freier Mut frommt,
allein frag' ich nach keinem.
Doch des Feindes Neid
zum Nutz sich fügen,
lehrt nur Schlaueit und List,
wie Loge verschlagen sie übt.
Der zum Verträge mir riet,
versprach mir Freia zu lösen:
auf ihn verlass' ich mich nun.

FRICKA

Und er lässt dich allein!
Dort schreiten rasch

alors que tout l'attire au loin:
un logis somptueux,
un intérieur plaisant
devaient te retenir
durablement.
Mais toi, en construisant cette demeure,
tu n'avais à l'esprit
qu'armes et batailles:
tu voulais voir grandir encore
ta domination et ton pouvoir;
ce burg altier n'a vu le jour
que pour provoquer
une tempête sans fin.

WOTAN

Si tu cherchais, femme,
à m'entraver ainsi,
il faut que tu accordes au dieu que je suis,
que prisonnier du burg,
je conquière
le monde alentour.
Tout ce qui vit aime
le changement et la variété:
c'est un jeu dont je ne saurais me passer.

FRICKA

Homme sans amour,
homme exécration!
C'est pour les futilités colifichets
du pouvoir et de la domination
que tu es prêt à abandonner,
avec un mépris blessant,
l'amour et la valeur
de la femme?

WOTAN

Pour te conquérir
et te prendre pour épouse,
j'ai mis en gage
un de mes yeux:
tes reproches sont bien déplacés!
J'honore pourtant les femmes
plus qu'il ne te sied;
et je ne céderai pas
la charmante Freia;
jamais je ne l'ai envisagé sérieusement.

FRICKA

Alors protège-la à présent:
frémissante d'angoisse,
elle court nous demander de l'aide!

FREIA

Au secours, ma sœur!
Protège-moi, beau-frère!
De ce rocher, là-bas,
Fasolt menaçait
de venir me prendre.

WOTAN

Qu'il menace!
N'as-tu pas vu Loge?

FRICKA

Comment peux-tu continuer
à faire confiance à ce fourbe!
Il nous a déjà joué bien des tours,
et chaque fois, il te reprend dans ses filets.

WOTAN

Là où le courage à lui seul peut suffire,
je ne demande l'aide de personne.
Mais pour savoir tirer parti
de l'envie de l'ennemi,
il faut de l'astuce et de la ruse,
et Loge les pratique en maître.
Celui qui m'a conseillé ce traité
m'a promis de délivrer Freia:
je compte sur lui à présent.

FRICKA

Et il te fait faux bond!
Voici qu'approchent

die Riesen heran:
wo harrt dein
schlauer Gehülf'?

FREIA

Wo harren meine Brüder,
dass Hilfe sie brächten,
da mein Schwäher die Schwache
verschenkt!
Zu Hilfe, Donner!
Hieher, hieher!
Rette Freia, mein Froh!

FRICKA

Die in bösem Bund dich verrieten,
sie alle bergen sich nun!
(Fasolt und Fafner treten auf)

FASOLT

Sanft schloss
Schlaf dein Aug';
wir beide bauten
Schlummers bar die Burg.
Mächt'ger Müh'
müde nie,
stauten starke
Stein' wir auf;
steiler Turm,
Tür und Tor,
deckt und schliesst
im schlanken Schloss den Saal.
Dort steht's,
was wir stemmten,
schimmernd hell
bescheint's der Tag:
zieh' nun ein,
uns zahl' den Lohn!

WOTAN

Nennt, Leute, den Lohn;
was dünkt euch zu bedingen?

FASOLT

Bedungen ist,
was tauglich uns dünkt;
gemahnt es dich so matt?
Freia, die Holde,
Holda, die Freie,
vertragen ist's,
sie tragen wir heim.

WOTAN

Seid ihr bei Trost
mit eurem Vertrag?
Denkt auf andern Dank:
Freia ist mir nicht feil!

FASOLT

Was sagst du? ha!
Sinnst du Verrat?
Verrat am Vertrag?
Die dein Speer birgt,
sind sie dir Spiel,
des berat'nen Bundes Runen?

FAFNER

Getreu'ster Bruder,
merkst du Tropf nun Betrug?

FASOLT

Lichtsohn du,
leicht gefügter,
hör' und hüte dich:
Verträgen halte Treu'!
Was du bist,
bist du nur durch Verträge;
bedungen ist,
wohl bedacht deine Macht.
Bist weiser du
als witzig wir sind,
bandest uns Freie
zum Frieden du:
all' deinem Wissen fluch' ich,

à grands pas les géants:
où traîne donc
ton rusé compagnon?

FREIA

Pourquoi mes frères
ne viennent-ils pas à mon secours,
puisque mon beau-frère m'abandonne,
malheureuse que je suis!
À l'aide Donner!
Par ici, par ici!
Viens sauver Freia, mon cher Froh!

FRICKA

Tous ceux qui t'ont trahie par ce pacte infâme
se cachent maintenant!
(Fasolt et Fafner entrent)

FASOLT

Le doux sommeil
a fermé tes yeux;
quant à nous, nous avons bâti
ton burg sans jamais dormir.
Dans la peine et dans l'effort,
sans répit,
nous avons empié
pierre sur pierre;
une tour abrupte,
un porche et un portail
recouvrent et enserrant
la grande salle de l'altier château.
Notre œuvre
se dresse là-bas,
le jour la pare
d'une lumière radieuse:
va, installe-toi
et verse-nous notre salaire!

WOTAN

Dites un prix:
que réclamez-vous?

FASOLT

Nous avons déjà indiqué
le prix que nous voulions;
ta mémoire serait-elle si mauvaise?
Freia la gracieuse,
Holda la libre,
en vertu du traité,
doit nous suivre chez nous.

WOTAN

Avez-vous perdu l'esprit
avec votre traité?
Trouvez une autre récompense:
Freia n'est pas à vendre!

FASOLT

Que dis-tu? Ha!
Songes-tu à trahir?
À trahir le traité?
Les runes de l'alliance
que renferme ta lance
ne sont-elles que jeu à tes yeux?

FAFNER

Frère très fidèle,
comprends-tu à présent, nigaud, leur fourberie?

FASOLT

Fils de la lumière,
agile et léger,
écoute et prends garde:
respecte les traités!
Ce que tu es,
c'est par eux que tu l'es;
ce sont eux qui régissent
ta puissance.
Toi qui es plus sage
que nous ne sommes malins,
tu nous as assujettis à ta paix
alors que nous étions libres:
je maudirai tout son savoir,

fliehe weit deinen Frieden,
weisst du nicht offen,
ehrlieh und frei
Verträgen zu wahren die Treu!
Ein dummer Riese
rät dir das:
du Weiser, wiss' es
von ihm!

WOTAN

Wie schlaue für Ernst du achtest,
was wir zum Scherz nur beschlossen!
Die liebliche Göttin,
licht und leicht,
was taugt euch Tölpeln ihr Reiz?

FASOLT

Höhnst du uns?
Ha, wie unrecht!
Die ihr durch Schönheit herrscht,
schimmernd hehres Geschlecht,
wie törig strebt ihr
nach Türmen von Stein,
setzt um Burg und Saal
Weibes Wonne zum Pfand!
Wir Plumpen plagen uns
schwitzend mit schwieriger Hand,
ein Weib zu gewinnen,
das wonnig und mild
bei uns Armen wohne:
und verkehrt nennst du
den Kauf?

FAFNER

Schweig' dein faules Schwatzen,
Gewinn werben wir nicht:
Freia's Haft
hilft wenig,
doch viel gilt's
den Göttern sie zu entreissen.
Gold'ne Äpfelwachsen in ihrem Garten;
sie allein
weiss die Äpfel zu pflegen;
der Frucht Genuss
frommt ihren Sippen
zu ewig nie
alternder Jugend:
siech und bleich
doch sinkt ihre Blüte,
alt und schwach
schwinden sie hin,
müssen Freia sie missen:
ihrer Mitte drum sei
sie entführt.

WOTAN

Loge säumt zu lang'!

FASOLT

Schlicht gib nun Bescheid!

WOTAN

Sinnt auf andern Sold!

FASOLT

Kein andrer: Freia allein!

FAFNER

Du da! folge uns!

FREIA

Helft!

Helft vor den Harten!

FROH

Zu mir, Freia!
Meide sie, Frecher!
Froh schützt die Schöne.

DONNER

Fasolt und Fafner,
fühltet ihr schon
meines Hammers harten Schlag?

FAFNER

Was soll das Droh'n?

je fuirai loin de ta paix,
si tu ne sais pas
respecter les traités
honnêtement, sincèrement et librement!
Un géant stupide
te donne ce conseil:
toi, le sage, reçois-le
de lui!

WOTAN

Avec quelle astuce tu feins de prendre au sérieux
ce qui n'était que plaisanterie!
Que feriez-vous, balourds, du charme
de la gracieuse déesse,
lumineuse et légère ?

FASOLT

Tu nous nargues ?
Ha, quelle injustice!
Vous qui régniez par la beauté,
race sublime et brillante,
la folie vous fait désirer des tours de pierre,
et vous êtes prêts à mettre en gage la beauté d'une femme
pour posséder burg et palais!
Nous autres, lourdauds, nous nous échinons,
transpirant, les mains calleuses,
pour obtenir une femme,
douce et ravissante,
qui viendra vivre chez nous, malheureux que
nous sommes:
et tu dis que ce marché
est insensé ?

FAFNER

Cesse tes bavardages oiseux,
ce n'est pas le gain qui nous intéresse:
peu importe
que nous obtenions Freia,
l'essentiel
est de l'arracher aux dieux.
Des pommes d'or poussent dans son jardin;
elle seule
sait les cultiver;
c'est en dégustant ces fruits
que sa famille s'assure
une jeunesse
éternelle:
mais leur fleur flétrira,
languissante et blême,
vieux et faibles,
ils dépériront
s'ils doivent se passer de Freia:
voilà pourquoi il faut
la leur ravir.

WOTAN

Mais que fait donc Loge!

FASOLT

Décide-toi!

WOTAN

Trouvez une autre récompense.

FASOLT

Nous voulons Freia et rien d'autre!

FAFNER

Toi! Suis-nous!

FREIA

À l'aide!

Défendez-moi contre ces brutes!

FROH

Viens avec moi, Freia!
Lâche-là, insolent!
La belle est sous ma protection.

DONNER

Fasolt et Fafner,
avez-vous déjà senti
le coup brutal de mon marteau ?

FAFNER

Tu nous menaces ?

FASOLT

Was dringst du her?
Kampf kiesten wir nicht,
verlangen nur unsern Lohn.

DONNER

Schon oft zahlt' ich
Riesen den Zoll.
Kommt her, des Lohnes Last
wäg' ich mit gutem Gewicht!

WOTAN

Halt, du Wilder!
Nichts durch Gewalt!
Verträge schützt
meines Speeres Schaft:
spar' deines Hammers Heft!

FREIA

Wehe! Wehe!
Wotan verlässt mich!

FRICKA

Begreif' ich dich noch,
grausamer Mann?
(Wotan sieht Loge Können.)

WOTAN

Endlich Loge!
Eiltest du so,
den du geschlossen,
den schlimmen Handel zu schlichten?

LOGE

Wie? welchen Handel
hätt' ich geschlossen?
Wohl was mit den Riesen
dort im Rate du dangst?
In Tiefen und Höhen
treibt mich mein Hang:
Haus und Herd
behagt mir nicht.
Donner und Froh,
die denken an Dach und Fach,
wollen sie frei'n,
ein Haus muss sie erfreu'n.
Ein stolzer Saal,
ein starkes Schloss,
danach stand Wotan's Wunsch.
Haus und Hof,
Saal und Schloss,
die selige Burg,
sie steht nun stark gebaut.
Das Prachtgemäuer
prüft' ich selbst,
ob alles fest,
forscht' ich genau:
Fasolt und Fafner
fand ich bewährt:
kein Stein wankt im Gestemm'.
Nicht müssig war ich,
wie mancher hier;
der lügt, wer lässig mich schilt!

WOTAN

Arglistig
weichst du mir aus:
mich zu betrügen
hüte in Treuen dich wohl!
Von allen Göttern
dein einz'ger Freund,
nahm ich dich auf
in der übel trauenden Tross.
Nun red' und rate klug!
Da einst die Bauer der Burg
zum Dank Freia bedangen,
du weisst, nicht anderswilligt' ich ein,
als weil auf Pflicht du gelobtest,
zu lösen das hehre Pfand?

LOGE

Mit höchster Sorge
drauf zu sinnen,
wie es zu lösen,

FASOLT

Que viens-tu faire ici?
Nous n'avions pas l'intention de nous battre,
nous ne faisons qu'exiger notre dû.

DONNER

Il m'est déjà arrivé maintes fois
de payer leur dû aux géants.
Approchez, votre salaire
vous sera généreusement versé!

WOTAN

Arrête, sauvage!
Pas de violence!
La hampe de ma lance
garantit les traités:
lâche le manche de ton marteau!

FREIA

Hélas! Hélas!
Wotan m'abandonne!

FRICKA

Comment te comprendre,
homme cruel?
(Wotan voit arriver Loge.)

WOTAN

Loge! Enfin!
Est-ce ainsi que tu te hâtes de venir
arbitrer le funeste marché
que tu as passé?

LOGE

Comment? Quel marché
ai-je passé?
Parles-tu de ce que tu as négocié
avec les géants?
J'aime à courir
par monts et par vaux:
je ne suis pas attiré
par une maison ni un foyer.
Donner et Froh, eux,
rêvent d'un logis sûr;
s'ils prennent femme,
une maison les comblera.
Une salle prestigieuse,
un château solide,
voilà ce que voulait Wotan.
La maison et la cour
la salle et le château,
le burg somptueux
se dressent désormais, solidement bâtis.
J'en ai moi-même examiné
les murs splendides,
j'ai vérifié de près
que tout était solide.
Fasolt et Fafner ont accompli,
je l'ai constaté, un excellent travail:
pas une pierre ne bouge dans la maçonnerie.
Je ne suis pas resté désœuvré
comme certains d'entre vous:
c'est mentir que m'accuser d'indolence!

WOTAN

Tu te dérobes
perfidement:
garde-toi bien par ma foi
de m'abuser!
De tous les dieux
je suis ton seul ami,
malgré leur méfiance,
je t'ai accueilli parmi eux.
Parle à présent, donne-moi un conseil judicieux!
Quand les bâtisseurs du burg
ont réclamé Freia en récompense,
tu sais que je n'ai accepté
que parce que tu t'es vanté de pouvoir
racheter ce gage si précieux!

LOGE

D'employer toute mon ardeur
à réfléchir
à la manière de le racheter:

das - hab' ich gelobt.
Doch, dass ich fände,
was nie sich fügt,
was nie gelingt,
wie liess sich das wohl geloben?

FRICKA

Sieh, welch' trugvollem
Schelm du getraut!

FROH

Loge heisst du,
doch nenn' ich dich Lüge!

DONNER

Verfluchte Lohe,
dich lösch' ich aus!

LOGE

Ihre Schmach zu decken
schmähen mich Dumme!

WOTAN

In Frieden lasst mir den Freund!
Nicht kennt ihr Loge's Kunst:
reicher wiegt
seines Rates Wert,
zahlt er zögernd ihn aus.

FAFNER

Nichts gezögert,
rasch gezahlt!

FASOLT

Lang währt's mit dem Lohn!

WOTAN

Jetzt hör', Störrischer,
halte Stich!
Wo schweiftest du
hin und her?

LOGE

Immer ist Undank
Loge's Lohn!
Für dich nur besorgt,
sah ich mich um,
durchstöbert im Sturm
alle Winkel der Welt,
Ersatz für Freia zu suchen,
wie er den Riesen
wohl recht:
umsonst sucht' ich,
und sehe nun wohl:
in der Welten Ring
nichts ist so reich,
als Ersatz zu muten
dem Mann
für Weibes Wonne und Wert.
So weit Leben und Weben,
in Wasser, Erd' und Luft,
viel frug ich,
forschte bei allen,
wo Kraft nur sich rührt,
und Keime sich regen:
was wohl dem Manne
mächt'ger dünk',
als Weibes Wonne und Wert?
Doch so weit Leben und Weben,
verlacht nur ward
meine fragende List:
in Wasser, Erd' und Luft
lassen will nichts
von Lieb' und Weib.
Nur einen sah ich,
der sagte der Liebe ab:
um rotes Gold
entriet er des Weibes Gunst.
Des Rheines klare Kinder
klagten mir ihre Not:
der Nibelung,
Nacht-Alberich,
buhlte vergebens
um der Badenden Gunst;

voilà à quoi je me suis engagé.
Mais à réaliser
ce qu'il est impossible d'accomplir,
impossible de réussir,
comment aurais-je pu m'y engager ?

FRICKA

Vois-tu dans quel fripon sournois
tu as placé ta confiance ?

FROH

Ton nom est Loge,
mais moi, je t'appelle Mensonge !

DONNER

Maudite flamme,
je t'éteins !

LOGE

Pour dissimuler leur honte,
voilà que les sots m'insultent.

WOTAN

Laissez mon ami tranquille !
Vous ne connaissez pas l'art de Loge :
la valeur de ses conseils
est d'autant plus grande
qu'il les dispense en hésitant.

FAFNER

Assez tergiversé !
Payez promptement !

FASOLT

Nous n'avons que trop attendu notre salaire !

WOTAN

Écoute maintenant, entêté !
Explique-toi !
Où as-tu lanterné
tout ce temps ?

LOGE

Loge est toujours
payé d'ingratitude !
Rempli d'inquiétude pour toi,
je suis allé de ci, de là,
j'ai fouillé, au milieu de la tempête,
tous les coins et recoins du monde,
à la recherche de quelque chose qui pût remplacer Freia
et satisfaire
les géants :
j'ai cherché vainement
et je le constate à présent :
sur toute la planète,
il n'existe rien d'assez précieux
pour remplacer
aux yeux d'un homme
les délices et la valeur d'une femme.
Partout où il y a de la vie et du mouvement,
dans l'eau, sur terre et dans les airs,
j'ai interrogé sans relâche,
j'ai posé la question partout
où la force frémit,
où des germes s'éveillent :
qu'est-ce qui pourrait paraître
plus désirable à l'homme
que les délices et la valeur de la femme ?
Et pourtant, partout où il y a de la vie et du mouvement,
mes questions astucieuses
n'ont rencontré que rires :
dans l'eau, sur terre et dans les airs,
nul n'est prêt à renoncer
ni à l'amour ni à la femme.
Je n'en ai rencontré qu'un
qui ait renoncé à l'amour :
pour posséder l'Or rougeoyant,
il a accepté de se passer des grâces de la femme.
Les claires enfants du Rhin
m'ont confié leur détresse :
le Nibelung,
Alberich de la Nuit,
a vainement courtoisé
les baigneuses ;

das Rheingold da
raubte sich rächend der Dieb:
das dünkt ihm nun
das teuerste Gut,
hehrer als Weibes Huld.
Um den gleissenden Tand,
der Tiefe entwandt,
erklang mir der Töchter Klage:
an dich, Wotan,
wenden sie sich,
dass zu Recht du zögest
den Räuber,
das Gold dem Wasser
wieder gebest,
und ewig es bliebe
ihr Eigen.
Dir's zu melden,
gelobt' ich den Mädchen:
nun löste Loge sein Wort.

WOTAN

Törig bist du,
wenn nicht gar tückisch!
Mich selbst siehst du in Not:
wie hilf' ich andern zum Heil?

FASOLT

Nicht gönn' ich das Gold dem Alben;
viel Not schon schuf uns der Niblung,
doch schlau entschlüpfte unserm
Zwange immer der Zwerg.

FAFNER

Neue Neidtat
sinnt uns der Niblung,
gibt das Gold ihm Macht.
Du da, Loge!
sag' ohne Lug:
was Grosses gilt denn das Gold,
dass dem Niblung es genügt?

LOGE

Ein Tand ist's
in des Wassers Tiefe,
lachenden Kindern zur Lust;
doch ward es zum runden
Reife geschmiedet,
hilft es zur höchsten Macht,
gewinnt dem Manne die Welt.

WOTAN

Von des Rheines Gold
hört' ich raunen:
Beute-Runen
berge sein roter Glanz;
Macht und Schätze
schüf' ohne Mass
ein Reif.

FRICKA

Taugte wohl
des goldnen Tandes
gleissend Geschmeid
auch Frauen zu schönem Schmuck?

LOGE

Des Gatten Treu'
ertrotzte die Frau, trüge sie hold
den hellen Schmuck,
den schimmernd Zwerge schmieden,
rührig im Zwange des Reif's.

FRICKA

Gewänne mein Gatte
sich wohl das Gold?

WOTAN

Des Reifes zu walten,
rätlich will es mich dünken.
Doch wie, Loge,
lernt' ich die Kunst?
Wie schüf' ich mir das Geschmeid?

pour se venger, le voleur
a dérobé l'Or du Rhin:
et maintenant, il tient davantage
à ce précieux trésor
qu'aux faveurs d'une femme.
Elles se sont plaintes à moi
de s'être fait dérober ce bibelot étincelant,
arraché aux profondeurs:
elles s'adressent à toi,
Wotan,
afin que tu fasses justice
et obliges le voleur,
à rendre
l'Or au fleuve
afin qu'il lui appartienne
à jamais.
J'ai promis aux filles
de te le dire:
Loge a tenu parole.

WOTAN

Tu es fou,
ou même perfide!
Tu me vois déjà dans l'embarras:
comment pourrais-je aider les autres?

FASOLT

L'Or du nain ne me dit rien qui vaille;
le Nibelung nous a déjà donné bien du fil à retordre,
mais a toujours su échapper habilement
à notre contrainte.

FAFNER

Le Nibelung inventera
de nouveaux méfaits,
si l'Or lui donne la puissance.
Eh, Loge!
Parle sans détour:
quelles sont les vertus de l'Or
pour que le Nibelung s'en contente?

LOGE

Dans les profondeurs de l'eau,
ce n'est qu'une babiole
destinée à amuser d'espiègles enfants;
mais si on le forge
pour en faire un anneau,
il confèrera le pouvoir suprême à celui qui le possèdera
et mettra le monde entier à ses pieds.

WOTAN

J'ai entendu parler
de l'Or du Rhin:
son éclat rouge renfermerait
de puissantes runes;
un anneau
assurera le pouvoir et trésors
sans mesure.

FRICKA

L'éclat sans pareil
de ce colifichet d'Or
peut-il aussi servir
de parure aux femmes?

LOGE

Elle serait sûre de la fidélité de son époux,
la femme qui porterait
le bijou étincelant
que des nains affairés auraient forgé
sous la contrainte de l'anneau.

FRICKA

Mon époux voudra sans doute
s'emparer de cet Or?

WOTAN

Il me paraît en effet judicieux
d'être le maître de cet anneau.
Mais dis-moi, Loge,
comment en apprendrais-je l'art?
Comment m'emparer de ce joyau?

LOGE

Ein Runenzauber
 zwingt das Gold zum Reif;
 keiner kennt ihn;
 doch einer übt ihn leicht,
 der sel'ger Lieb' entsagt.
 Das spar'st du wohl;
 zu spät auch kämst du!
 Alberich zauderte nicht.
 Zaglos gewann er
 des Zaubers Macht:
 geraten ist ihm der Ring!

DONNER

Zwang uns allen
 schüfe der Zwerg,
 würd' ihm der Reif
 nicht entrissen.

WOTAN

Den Ring muss ich haben!

FROH

Leicht erringt
 ohne Liebesfluch er sich jetzt.

LOGE

Spottleicht,
 ohne Kunst, wie im Kinderspiel!

WOTAN

So rate, wie?

LOGE

Durch Raub!
 Was ein Dieb stahl,
 das stiehlist du dem Dieb:
 ward leichter ein Eigen erlangt?
 Doch mit arger Wehr
 wahrst sich Alberich;
 klug und fein
 musst du verfahren,
 ziehst den Räuber du zu Recht,
 um des Rheines Töchtern,
 den roten Tand,
 das Gold wieder zu geben:
 denn darum flehen sie dich.

WOTAN

Des Rheines Töchter?
 Was taugt mir der Rat!

FRICKA

Von dem Wassergezücht
 mag ich nichts wissen:
 schon manchen Mann
 – mir zum Leid! –
 verlockten sie
 buhlend im Bad.

FAFNER

Glaub' mir, mehr als Freia
 frommt das gleissende Gold:
 auch ew'ge Jugend erjagt,
 wer durch Goides Zaubers
 sie zwingt.
 Hör', Wotan, der Harrenden Wort!
 Freia bleib' euch in Frieden;
 leicht'ren Lohn
 fand ich zur Lösung:
 uns rauhen Riesen genügt
 des Niblungen
 rotes Gold.

WOTAN

Seid ihr bei Sinn?
 Was nicht ich besitze,
 soll ich euch Schamlosen schenken?

FAFNER

Schwer baute dort sich die Burg:
 leicht wird dir's
 mit list'ger Gewalt
 (was im Neidspiel
 nie uns gelang:)
 den Niblungen fest zu fah'n.

LOGE

Un charme runique
 contraint l'Or à se transformer en anneau;
 nul ne le connaît;
 mais celui qui renonce à l'amour
 l'exercera aisément;
 Tu peux éviter ce sacrifice;
 tu arriverais trop tard!
 Alberich n'a pas hésité.
 Il s'est emparé sans crainte
 de ce pouvoir magique;
 il a réussi à forger l'anneau!

DONNER

Le nain
 nous asservira tous,
 si l'anneau
 ne lui est pas repris!

WOTAN

Il me faut cet anneau!

FROH

On peut désormais s'en emparer aisément
 sans avoir à maudire l'amour.

LOGE

Très facilement,
 sans magie, un vrai jeu d'enfant!

WOTAN

Comment, dis-moi?

LOGE

En le volant!
 Ce qu'un voleur a dérobé,
 tu le dérobes au voleur:
 a-t-on jamais rien obtenu plus aisément?
 Mais Alberich se protège
 avec toute sa méchanceté;
 il faut agir
 avec astuce et finesse
 pour contraindre ce brigand
 et rendre le colifichet,
 l'Or rouge,
 aux filles du Rhin;
 c'est ce dont elles t'implorent.

WOTAN

Aux filles du Rhin?
 En voilà un conseil!

FRICKA

Qu'on ne me parle pas
 de cette engeance aquatique:
 elles ont déjà séduit
 – à mon grand dépit –
 bien des hommes,
 les attirant dans l'eau par leurs ébats.

FAFNER

Crois-moi, l'Or scintillant
 nous est plus utile que Freia:
 le charme de l'Or
 saura lui aussi par sa puissance
 nous assurer la jeunesse éternelle.
 Entends, Wotan, la parole que tu attendais!
 Que Freia reste paisiblement parmi vous;
 j'ai trouvé un salaire plus modeste
 qui réglera ce différend:
 nous nous contenterons, frustes géants,
 de l'Or rouge
 du Nibelung.

WOTAN

Avez-vous perdu la tête?
 Je devrais vous offrir, impudents,
 ce que je ne possède pas?

FAFNER

Construire le burg a été un dur labeur:
 par le pouvoir de la ruse,
 tu parviendras aisément
 (ce que nous n'avons jamais
 réussi à faire par le combat)
 à t'emparer du Nibelung.

WOTAN

Für euch müht' ich
mich um den Alben?
Für euch fing' ich den Feind?
Unverschämt
und überbegehrlich
macht euch Dumme mein Dank!

FASOLT

Hieher, Maid!
In uns're Macht!
Als Pfand folgst du uns jetzt,
bis wir Lösung empfah'n!

FREIA

Wehe! Wehe! Weh!

FAFNER

Fort von hier
sei sie entführt!
Bis Abend - achtet's wohl! -
pflegen wir sie als Pfand:
wir kehren wieder;
doch kommen wir,
und bereit liegt nicht als Lösung
das Rheingold licht und rot -

FASOLT

Zu End' ist die Frist dann,
Freia verfallen:
für immer folge sie uns!

FREIA

Schwester! Brüder!
Rettet! Helft!

(Wird von den hastig enteilenden Riesen fortgetragen.)

FROH

Auf, ihnen nach!

DONNER

Breche denn Alles!

FREIA

Rettet! Helft!

LOGE

Über Stock und Stein zu Tal
stapfen sie hin:
durch des Rheines Wasserfurt
waten die Riesen.
Fröhlich nicht
hängt Freia
den Rauhen über dem Rücken!
Heia! hei!
wie taumeln die Tölpel dahin!
Durch das Tal talpen sie schon.
Wohl an Riesenheim's Mark
erst halten sie Rast.
Was sinnt nun Wotan so wild?
Den sel'gen Göttern wie geht's?
Trügt mich ein Nebel?
neckt mich ein Traum?
Wie bang und bleich
verblüht ihr so bald!
Euch erlischt der Wangen Licht;
der Blick eures Auges verblitzt!
Frisch, mein Froh!
noch ist's ja früh!
Deiner Hand, Donner,
entsinkt ja der Hammer!
Was ist's mit Fricka?
freut sie sich wenig
ob Wotan's grämlichem Grau,
das schier zum Greisen
ihn schafft?

FRICKA

Wehe! Wehe!
Was ist gescheh'n?

DONNER

Mir sinkt die Hand!

FROH

Mir stockt das Herz!

LOGE

Jetzt fand ich's:
hört, was euch fehlt!

WOTAN

Je me chargerais du nain
à votre place ?
Pour vous, je capturerais l'ennemi ?
Imbéciles, ma gratitude vous rend
d'une impudence
et d'une cupidité sans bornes !

FASOLT

Par ici, jeune fille!
Obéis-nous !
Tu resteras notre otage
jusqu'au versement de la rançon.

FREIA

Hélas! Hélas! Hélas!

FAFNER

Emmenons-la
loin d'ici.
Nous la traiterons en otage
jusqu'à ce soir, notez-le bien;
alors nous reviendrons;
mais si à notre retour,
l'Or du Rhin, lumineux et clair,
n'est pas là pour la racheter...

FASOLT

Le délai sera échu,
Freia nous reviendra:
pour toujours elle nous suivra.

FREIA

Mes sœurs! Mes frères!
À l'aide! Au secours!

(Elle est entraînée par les géants qui s'éloignent en toute hâte)

FROH

Vite, poursuivons-les!

DONNER

Que tout s'écroule!

FREIA

À l'aide! Au secours!

LOGE

À toutes jambes,
ils filent vers la vallée:
les géants traversent
le Rhin à gué.
La malheureuse Freia
est suspendue
au dos des sauvages!
Heia! Hei!
Les balourds avancent comme pris de folie!
Les voici déjà de l'autre côté de la vallée,
sans doute ne feront-ils halte
qu'une fois arrivés à Riesenheim.
Quelles pensées agitent donc Wotan ?
Comment vont les dieux bienheureux ?
Est-ce le brouillard qui m'abuse ?
Un rêve qui me leurre ?
Voilà qu'inquiets et blêmes,
vous flétrissez déjà !
L'éclat de vos joues se ternit ;
l'ardeur de vos yeux se voile !
Hardi, Froh,
c'est encore le matin !
Donner, le marteau
échappe à ta main !
Et Fricka ?
S'inquiète-t-elle
de voir le chagrin de Wotan
qui le fait grisonner
et le transforme presque en vieillard ?

FRICKA

Hélas! Hélas!
Qu'est-il arrivé ?

DONNER

Ma main retombe sans force !

FROH

Mon cœur s'arrête de battre.

LOGE

Je viens de comprendre:
je vais vous expliquer ce qui vous manque !

Von Freia's Frucht
genosset ihr heute noch nicht.
Die goldnen Äpfel
in ihrem Garten,
sie machten euch tüchtig
und jung,
aßt ihr sie jeden Tag.
Des Gartens Pflegerin
ist nun verpfändet;
an den Ästen darbt
und dort das Obst,
bald fällt faul es herab.
Mich kümmert's minder;
an mir ja kargte
Freia von je
knausernd die köstliche Frucht:
denn halb so echt nur
bin ich wie, Herrliche, ihr!
Doch ihr setztet alles
auf das jüngende Obst:
das wussten die Riesen wohl;
auf euer Leben
legten sie's an:
nun sorgt, wie ihr das wahr!
Ohne die Äpfel,
alt und grau,
greis und grämlich,
welkend zum Spott
aller Welt,
erstirbt der Götter Stamm.

FRICKA

Wotan, Gemahl!
unsel'ger Mann!
Sieh, wie dein Leichtsinn
lachend uns allen
Schimpf und Schmach erschuf!

WOTAN

Auf, Loge!
hinab mit mir!
Nach Nibelheim
fahren wir nieder:
gewinnen will ich das Gold.

LOGE

Die Rheintöchter
riefen dich an:
so dürfen Erhöhung sie hoffen?

WOTAN

Schweige, Schwätzer!
Freia, die Gute,
Freia gilt es zu lösen!

LOGE

Wie du befiehlt,
führ' ich dich gern:
steil hinab
steigen wir denn durch den Rhein?

WOTAN

Nicht durch den Rhein!

LOGE

So schwingen wir uns
durch die Schwefelkluft:
dort schlüpfe mit mir hinein!

WOTAN

Ihr andern harrt
bis Abend hier:
verlor'ner Jugend
erjag' ich erlösendes Gold!

DONNER

Fahre wohl, Wotan!

FROH

Glück auf! Glück auf!

FRICKA

O kehre bald
zur bangenden Frau!

Vous n'avez pas encore goûté aujourd'hui
aux fruits de Freia.

Les pommes d'or de son jardin
vous rendaient vaillants
et jeunes
quand vous en mangiez
tous les jours.
La jardinière
a été prise en otage;
sur les branches, les fruits
s'étiolent et se dessèchent,
bientôt, ils tomberont, gâtés.
J'en suis moins affecté que vous:
depuis toujours, Freia
ne m'accorde ses fruits délicieux
qu'avec parcimonie:
car je ne suis pas votre égal,
ô, divins!

Mais vous, vous avez tout misé
sur ces fruits de jeunesse:
les géants le savaient bien;
c'est à votre vie
qu'ils s'en sont pris;
à vous de la défendre!
Sans ces pommes,
c'est toute la lignée des dieux qui périra
vieille et grise,
chenue et maussade,
flétrissant sous les railleries
du monde entier.

FRICKA

Wotan, mon époux!
Malheureux!
Vois-tu les affronts et la honte
auxquels nous condamnons
ton insouciance rieuse?

WOTAN

Allons, Loge!
Suis-moi!
Descendons
à Nibelheim:
je veux m'emparer de cet Or.

LOGE

Les filles du Rhin
se sont adressées à toi:
peuvent-elles espérer avoir été entendues?

WOTAN

Tais-toi, bavard!
Il s'agit de délivrer
Freia, Freia la bonne.

LOGE

Puisque tu l'ordonnes,
je te conduirai volontiers:
descendrons-nous à pic
pour traverser le Rhin?

WOTAN

Non, pas par le Rhin!

LOGE

Il faudra donc passer
par le gouffre de soufre:
suis-moi!

WOTAN

Vous autres, attendez
ici jusqu'au soir:
je vais chercher l'Or
qui nous rendra notre jeunesse perdue!

DONNER

Bonne route, Wotan!

FROH

Bonne chance! Bonne chance!

FRICKA

Reviens vite
aux côtés de ton épouse inquiète!

DRITTE SZENE

Nibelheim.

ALBERICH

Hehe! hehe!
hieher! hieher!
Tückischer Zwerg!
Tapfer gezwickt
sollst du mir sein,
schaffst du nicht fertig,
wie ich's bestellt,
zur Stund' das feine Geschmeid!

MIME

Ohe! Ohe!
Au! Au!
Lass' mich nur los!
Fertig ist's,
wie du befehlt,
mit Fleiss und Schweiss
ist es gefügt:
nimm nur die Nägel vom Ohr!

ALBERICH

Was zögerst du dann,
und zeigst es nicht?

MIME

Ich Armer zagte,
dass noch was fehle.

ALBERICH

Was wär' noch nicht fertig?

MIME

Hier und da –

ALBERICH

Was hier und da?
Her das Geschmeid!
Schau, du Schelm!
Alles geschmiedet
und fertig gefügt,
wie ich's befahl!
So wollte der Tropf
schlau mich betrügen?
für sich behalten
das hehre Geschmeid',
das meine List
ihn zu schmieden gelehrt?
Kenn' ich dich dummen Dieb?
Dem Haupt fügt sich der Helm:
ob sich der Zauber auch zeigt?
«Nacht und Nebel, niemand gleich!»
(Seine Gestalt verschwindet.)
Siehst du mich, Bruder?

MIME

Wo bist du? Ich sehe dich nicht.

ALBERICH

So fühle mich doch,
du fauler Schuft!
Nimm das für dein Diebsgelüst!

MIME

Ohe! Ohe!
Au! Au! Au!

ALBERICH

Hab' Dank, du Dummer!
Dein Werk bewährt sich gut!
Hoho! Hoho!
Niblungen all',
neigt euch nun Alberich!
Überall weilt er nun,
euch zu bewachen!
Ruh' und Rast
ist euch zerronnen!
ihm müsst ihr schaffen,
wo nicht ihr ihn schaut!
wo ihr nicht ihn gewahrt,

TROISIÈME SCÈNE

Nibelheim

ALBERICH

Héhé! Héhé!
Par ici! Par ici!
Nain perfide!
Je te tourmenterai
de belle manière
si tu ne termines pas sur l'heure
le merveilleux bijou
que je t'ai commandé!

MIME

Ouïe! Ouïe!
Aïe! Aïe!
Lâche-moi donc!
J'ai terminé
la tâche que tu m'avais confiée,
j'ai tout assemblé
sans ménager ma sueur et mon zèle:
retire tes ongles de mon oreille!

ALBERICH

Alors pourquoi tardes-tu
à me montrer ton ouvrage?

MIME

Je craignais, malheureux que je suis,
qu'il n'y manque encore quelque chose.

ALBERICH

Et quoi donc?

MIME

Ici et là...

ALBERICH

Comment ça, ici et là?
Donne-moi ça!
Tu vois bien, coquin!
Tout est forgé
et parfaitement assemblé
selon mes ordres!
Benêt! Sans doute voulais-tu
me tromper sournoisement?
Garder pour toi
le sublime bijou
que ma ruse
t'a appris à forger?
Ne t'ai-je pas percé à jour, voleur stupide?
Le heaume s'ajuste parfaitement à la tête:
mais le charme opérera-t-il?
«Nuit et brouillard, soudain je disparaîs!»
(Il disparaît.)
Me vois-tu, frère?

MIME

Où es-tu? Je ne te vois pas.

ALBERICH

Alors, tu vas me sentir,
canaille! Paresseux!
Prends ça! Ça t'apprendra à vouloir me filouter!

MIME

Ouïe! Ouïe!
Aïe! Aïe!

ALBERICH

Merci, imbécile!
Tu as fait du bon travail!
Hoho! Hoho!
Vous tous, les Nibelungen,
prosternez-vous à présent devant Alberich!
Il sera désormais partout
pour vous surveiller!
C'en est fini
du repos et de la tranquillité!
Vous devrez travailler pour lui
sans même le voir!
Il sera là

seid seiner gewärtig!
Untertan seid ihr ihm immer!
Hoho! Hoho!
hört ihn, er naht:
der Nibelungen Herr!
(Wotan und Loge lassen sich aus einer Schlucht von oben herab.)

LOGE

Nibelheim hier.
Durch bleiche Nebel
wie blitzen dort
feurige Funken?

MIME

Au! Au! Au!

WOTAN

Hier stöhnt es laut:
was liegt im Gestein?

LOGE

Was Wunder wimmerst du hier?

MIME

Ohe! Ohe!

Au! Au!

LOGE

Hei, Mime! munt'rer Zwerg!
Was zwickt und zwackt
dich denn so?

MIME

Lass mich in Frieden!

LOGE

Das will ich freilich,
und mehr noch, hör':
helfen will ich dir, Mime!

MIME

Wer helfe mir!
Gehorchen muss ich
dem leiblichen Bruder,
der mich in Bande gelegt.

LOGE

Dich, Mime, zu binden,
was gab ihm die Macht?

MIME

Mit arger List
schuf sich Alberich
aus Rheines Gold
einen gelben Reif:
seinem starken Zauber
zittern wir staunend;
mit ihm zwingt er uns alle,
der Nibelungen nächt'ges Heer.
Sorglose Schmiede,
schufen wir sonst wohl
Schmuck unsern Weibern,
wonnig Geschmeid',
niedlichen Nibelungentand;
wir lachten lustig der Müh'.
Nun zwingt uns der Schlimme,
in Klüfte zu schlüpfen,
für ihn allein
uns immer zu müh'n.
Durch des Ringes Gold
errät seine Gier,
wo neuer Schimmer
in Schachten sich birgt:
da müssen wir spähen,
spüren und graben,
die Beute schmelzen,
und schmieden den Guss,
ohne Ruh' und Rast
dem Herrn zu häufen den Hort.

LOGE

Dich Trägen soeben
traf wohl sein Zorn?

MIME

Mich Ärmsten, ach!
mich zwang er zum Ärgsten:

sans que vous le sachiez!
Vous serez à jamais ses sujets!
Hoho! Hoho!
Écoutez-le, il approche:
le maître des Nibelungen!
(Wotan et Loge se laissent glisser hors d'une fissure.)

LOGE

Nous voici à Nibelheim.
Quelles sont ces étincelles enflammées
qui jaillissent
à travers cette brume blême?

MIME

Aïe! Aïe! Aïe!

WOTAN

Quels gémissements!
Mais qu'est-ce qui gît là, au milieu des pierres?

LOGE

Pourquoi pleurniches-tu de la sorte?

MIME

Ouïe! Ouïe!

Aïe! Aïe!

LOGE

Hé, Mime! Nain fringant!
Qu'est-ce qui te tourmente
et te harcèle ainsi?

MIME

Laisse-moi tranquille!

LOGE

Volontiers,
et mieux encore, écoute:
je veux t'aider, Mime!

MIME

Qui pourrait m'aider?
Me voici obligé d'obéir
à mon propre frère
qui m'a asservi.

LOGE

Comment a-t-il obtenu le pouvoir
de t'asservir, Mime?

MIME

Par une ruse malfaisante,
Alberich s'est fabriqué
un anneau jaune
avec l'Or du Rhin:
nous tremblons, stupéfaits,
devant la force de sa magie;
grâce à lui, il nous contraint tous,
toute la horde nocturne des Nibelungen.
Autrefois, forgerons insouciant,
nous fabriquions plaisamment
des bijoux pour nos femmes,
de ravissantes parures,
gracieuses babioles de Nibelungen,
tout en riant gaiement de notre peine.
Maintenant, le méchant nous oblige
à nous glisser dans des gouffres
et à besogner sans trêve
à son seul profit.
Par le pouvoir de l'anneau d'Or,
son avidité devine
où de nouvelles lueurs
se dissimulent dans les galeries:
il nous oblige à scruter,
à sentir et creuser,
à fondre le butin,
à forger la coulée de fonte,
sans trêve ni répit,
pour accroître le trésor du maître.

LOGE

Sans doute sa colère vient-elle
de s'abattre sur toi, paresseux?

MIME

Ah, pauvre de moi!
Il m'a contraint au pire:

ein Helmgeschmeid
hiess er mich schweissen;
genau befahl er,
wie es zu fügen.
Wohl merkt' ich klug,
welch' mächt'ge Kraft
zu eigen dem Werk,
das aus Erz ich wob;
für mich drum hüten
wollt' ich den Helm;
durch seinen Zauber
Alberich's Zwang mich entzieh'n:
vielleicht, ja vielleicht
den Lästigen selbst überlisten,
in meine Gewalt ihn zu werfen,
den Ring ihm zu entreissen,
dass, wie ich Knecht jetzt dem Kühnen,
mir Freien er selber dann fröh'n!

LOGE

Warum, du Kluger,
glückte dir's nicht?

MIME

Ach! der das Werk ich wirkte,
den Zauber, der ihm entzuckt,
den Zauber erriet ich nicht recht!
Der das Werk mir riet,
und mir's entriss,
der lehrte mich nun,
doch leider zu spät,
welche List läg' in dem Helm.
Meinem Blick entschwand er;
doch Schwielen dem Blinden
schlug unschaubar sein Arm.
Das schuf ich mir Dummen
schön zu Dank!

LOGE (zu *Wotan*)

Gesteh', nicht leicht
gelingt der Fang.

WOTAN

Doch erliegt der Feind,
hilft deine List!

MIME

Mit eurem Gefrage,
wer seid denn ihr Fremde?

LOGE

Freunde dir;
von ihrer Not
befrei'n wir der Nibelungen Volk!

MIME

Nehmt euch in Acht!
Alberich naht.

WOTAN

Sein harren wir hier.

ALBERICH

Hierher! Dorthin!
Hehe! Hoho!
Träges Heer!
Dort zu Hauf
schichtet den Hort!
Du da, hinauf!
Willst du voran?
Schmähhliches Volk!
Ab das Geschmeide!
Soll ich euch helfen?
Alles hieher!
He! wer ist dort?
Wer drang hier ein?
Mime, zu mir!
Schäbiger Schuft!
Schwatztest du gar
mit dem schweifenden Paar?
Fort, du Fauler!
Willst du gleich schmieden und schaffen?

il m'a ordonné de lui forger
un heaume;
il m'a expliqué très précisément
comment l'assembler.
J'ai bien constaté
la force puissante
que recélait l'ouvrage
que j'ai tiré du minerai:
aussi ai-je tenté
de garder ce heaume pour moi
et de me soustraire au joug d'Alberich
grâce à son charme;
et peut-être, oui, peut-être
de surpasser encore en ruse cet importun
et de le soumettre à mon pouvoir,
de lui arracher l'anneau
afin qu'une fois libéré de son joug,
je l'oblige à me servir comme je le sers à présent.

LOGE

Et pourquoi, malin que tu es,
a-tu échoué dans ton projet?

MIME

Hélas! moi qui ai fait l'ouvrage,
je n'ai pas su deviner le charme,
le sortilège de sa puissance!
Celui qui m'a commandé cet ouvrage
et me l'a arraché m'a appris à présent,
trop tard malheureusement,
tous les secrets du heaume.
Il a disparu à mes yeux;
mais son bras invisible
a cruellement frappé l'aveugle.
Voilà comment j'ai été payé,
imbécile que je suis,
de mes services.

LOGE (à *Wotan*)

Reconnais qu'il ne sera pas facile
de s'en emparer.

WOTAN

Nous vaincrons l'ennemi
grâce à ta ruse.

MIME

Qui êtes-vous, étrangers,
pour me poser toutes ces questions?

LOGE

Nous sommes tes amis;
nous libérerons le peuple des Nibelungen
de sa détresse.

MIME

Attention!
Voici Alberich.

WOTAN

Attendons-le ici.

ALBERICH

Par ici! Par là!
Hé! Ho!
Bande de fainéants!
Allez, amassez le trésor,
mettez-le là-bas, sur le tas!
Toi, là, monte!
Vas-tu avancer?
Peuple ignoble!
Allez, jetez ces joyaux!
Voulez-vous que je vous aide?
Apportez tout par ici!
Hé! qui va-là?
Qui a pénétré en ce lieu?
Mime, ici!
Misérable canaille!
Ne t'ai-je pas vu bavarder
avec ces deux galvaudeux?
Allez, paresseux!
À ta forge, et tout de suite!

He! an die Arbeit!
 Alle von hinnen!
 Hurtig hinab!
 Aus den neuen Schachten
 schafft mir das Gold!
 Euch grüsst die Geissel,
 grabt ihr nicht rasch!
 Dass keiner mir müssig,
 bürge mir Mime,
 sonst birgt er sich schwer
 meiner Geissel Schwunge!
 Dass ich überall weile,
 wo keiner mich wähnt,
 das weiss er, dünkt mich, genau!
 Zögert ihr noch?
 Zaudert wohl gar?
 Zitt're und zage,
 gezähmtes Heer!
 Rasch gehorcht des Ringes Herrn!
(Alberich betrachtet lange und misstrauisch Wotan und Loge.)
 Was wollt ihr hier?

WOTAN

Von Nibelheim's näch't'gem Land
 vernahmen wir neue Mär':
 mächt'ge Wunder
 wirke hier Alberich;
 daran uns zu weiden,
 trieb uns Gäste die Gier.

ALBERICH

Nach Nibelheim
 führt euch der Neid:
 so kühne Gäste,
 glaubt, kenn' ich gut!

LOGE

Kennst du mich gut,
 kindischer Alp?
 Nun sag', wer bin ich,
 dass du so bellst?
 Im kalten Loch,
 da kauend du lagst,
 wer gab dir Licht
 und wärmende Lohe,
 wenn Loge nie dir gelacht?
 Was hilf' dir dein Schmieden,
 heizt' ich die Schmiede dir nicht?
 Dir bin ich Vetter,
 und war dir Freund:
 nicht fein drum dünkt mich dein Dank!

ALBERICH

Den Lichtalben
 lacht jetzt Loge,
 der list'ge Schelm:
 Bist du Falscher ihr Freund,
 wie mir Freund du einst warst:
 haha! mich freut's!
 von ihnen fürcht' ich dann nichts.

LOGE

So denk' ich,
 kannst du mir trau'n.

ALBERICH

Deiner Untreu trau' ich,
 nicht deiner Treu'!
 Doch getrost trotz' ich euch Allen!

LOGE

Hohen Mut
 verleiht deine Macht;
 grimmig gross
 wuchs dir die Kraft!

ALBERICH

Siehst du den Hort,
 den mein Heer
 dort mir gehäuft?

Hé! Au travail!
 Remuez-vous un peu!
 Descendez, et plus vite que ça!
 Remontez l'or
 des nouvelles galeries!
 Vous tâterez du fouet
 si vous ne creusez pas promptement!
 Mime me garantira
 que vous ne flânerez pas,
 car autrement, il n'échappera pas
 à une volée de coups de fouet!
 Il sait bien, me semble-t-il,
 que je suis partout,
 même si nul ne le soupçonne.
 Vous hésitez encore?
 Vous lambinez?
 Tremble et frissonne,
 armée docile:
 obéissez tous promptement au maître de l'anneau!
(Alberich jette un long regard soupçonneux à Wotan et Loge.)
 Que venez-vous faire par ici?

WOTAN

Nous avons entendu parler
 du pays nocturne de Nibelheim:
 il paraît qu'Alberich
 y accomplit de puissants prodiges;
 c'est pour nous en repaître
 que la curiosité nous a conduits ici en visiteurs.

ALBERICH

Dites plutôt que c'est l'envie qui vous a conduits
 à Nibelheim:
 je les connais bien, croyez-moi,
 ces visiteurs intrépides!

LOGE

Me connais-tu vraiment,
 enfant des Albes?
 Alors dis-moi qui je suis
 pour que tu jappes ainsi?
 Dans le trou glacial
 où tu te blottissais,
 qui t'aurait donné la lumière
 et la flamme qui réchauffe,
 si Loge ne t'avait jamais souri?
 À quoi te servirait ta forge
 si le feu n'y brûlait pas?
 Je suis ton cousin
 et j'ai été ton ami:
 tes remerciements ne sont pas à mon gré!

ALBERICH

C'est aux Albes de lumière
 que sourit désormais Loge,
 ce rusé coquin:
 Fourbe! Si tu es leur ami
 comme tu fus jadis le mien,
 haha! grand bien leur fasse!
 Je n'ai rien à redouter d'eux!

LOGE

Je crois
 que tu peux te fier à moi.

ALBERICH

C'est à ta trahison que je me fie,
 et non à ta loyauté!
 Mais je vous tiens tête sans crainte!

LOGE

Ton pouvoir
 te rend bien courageux;
 ta force est devenue
 redoutable!

ALBERICH

Vois-tu le trésor
 que ma légion
 a amassé pour moi?

LOGE

So neidlichen sah ich noch nie.

ALBERICH

Das ist für heut',
ein kärglich Häufchen!
Kühn und mächtig
soll er künftig sich mehren.

WOTAN

Zu was doch frommt dir der Hort,
da freudlos Nibelheim,
und nichts für Schätze
hier feil?

ALBERICH

Schätze zu schaffen
und Schätze zu bergen,
nützt mir Nibelheims Nacht.
Doch mit dem Hort,
in der Höhle gehäuft,
denk' ich dann Wunder zu wirken:
die ganze Welt
gewinn' ich mit ihm mir zu eigen!

WOTAN

Wie beginnst du,
Gütiger, das?

ALBERICH

Die in linder Lüfte Weh'n
da oben ihr lebt,
lacht und liebt:
mit gold'ner Faust
euch Göttliche fang' ich mir alle!
Wie ich der Liebe abgesagt,
Alles, was lebt,
soll ihr entsagen!
Mit Golde gekirrt,
nach Gold nur sollt ihr noch gieren!
Auf wonnigen Höh'n,
in seligem Weben
wiegt ihr euch,
den Schwarzalben
verachtet ihr ewigen Schwelger!
Habt Acht! Habt Acht!
Denn dient ihr Männer
erst meiner Macht,
eure schmucken Frau'n,
die mein Frei'n verschmäht,
sie zwingt zur Lust sich der Zwerg,
lacht Liebe ihm nicht!
Ha ha ha ha!
Habt ihr's gehört?
Habt Acht! vor dem nächtlichen Heer,
entsteigt des Niblungen Hort
aus stummer Tiefe zu Tag!

WOTAN

Vergeh', frevelnder Gauch!

ALBERICH

Was sagt der?

LOGE

Sei doch bei Sinnen!
Wen doch fasste nicht Wunder,
erfährt er Alberich's Werk?
Gelingt deiner herrlichen List,
was mit dem Horte du heischest:
den Mächtigsten muss ich dich rühmen;
denn Mond und Stern',
und die strahlende Sonne,
sie auch dürfen nicht anders,
dienen müssen sie dir.
Doch wichtig acht' ich vor allem,
dass des Hortes Häufer,
der Niblungen Heer
neidlos dir geneigt.
Einen Reif rührtest du kühn:
dem zagte zitternd dein Volk:

LOGE

Jamais encore je n'en ai vu d'aussi désirable.

ALBERICH

C'est un petit tas bien maigre
pour aujourd'hui!
Mais il grandira
avec audace et puissance.

WOTAN

À quoi te sert-il donc,
dans ce Nibelheim sans joie
où l'on ne peut rien obtenir
en échange de trésors?

ALBERICH

Créer des trésors,
cacher des trésors,
voilà à quoi me sert la nuit du Nibelheim.
Mais avec le trésor
accumulé dans la caverne,
j'ai l'intention d'accomplir des prodiges:
grâce à lui,
je serai le maître du monde!

WOTAN

Et comment feras-tu,
mon bon?

ALBERICH

Là-haut, sous le souffle suave de la brise,
vous vivez,
vous riez et aimez:
de ma poigne d'or,
je m'emparerai de vous tous, créatures divines!
Puisque j'ai renoncé à l'amour,
tout ce qui vit
devra en faire autant!
Soumis au pouvoir de l'or,
vous ne convoiterez plus que l'or!
Dans la félicité
des cimes bienheureuses,
vous vous bercez
et méprisez l'Albe noir,
jouisseurs éternels!
Prenez garde! Prenez garde!
Car si c'est vous, les hommes,
que je soumets d'abord à ma puissance,
moi, le Nain, je prendrai de force
mon plaisir avec vos coquettes épouses,
qui ont repoussé mes avances,
puisque l'amour ne me sourit pas!
Ha ha ha ha!
M'avez-vous bien entendu?
Prenez garde à l'armée ténébreuse
si le trésor des Niblungen
quitte l'abîme muet pour rejoindre le jour!

WOTAN

Péris donc, imbécile criminel!

ALBERICH

Que dit-il?

LOGE

Calmez-vous!
Qui ne serait frappé de stupeur
en entendant parler des prodiges d'Alberich?
Si ta ruse peu commune réussit à accomplir
ce que tu espères obtenir du trésor,
je ne peux que chanter ta puissance,
car la lune et les étoiles,
et le soleil rayonnant
ne pourront, eux aussi,
que te servir.
Mais ce qui me paraît essentiel,
c'est que ceux qui amassent le trésor,
l'armée des Niblungen,
s'inclinent devant toi sans envie.
Tu as agité hardiment un anneau:
ton peuple a tremblé de peur devant lui;

doch, wenn im Schlaf
ein Dieb dich beschlich,
den Ring schlaue dir entriss,
wie wahrtest du, Weiser, dich dann?

ALBERICH

Der Listigste dünkt sich Loge;
andre denkt er
immer sich dumm:
dass sein' ich bedürfte
zu Rat und Dienst,
um harten Dank,
das hörte der Dieb jetzt gern!
Den hehlenden Helm
ersann ich mir selbst;
der sorglichste Schmied,
Mime, musst' ihn mir schmieden:
schnell mich zu wandeln,
nach meinem Wunsch
die Gestalt mir zu tauschen,
taugt der Helm.
Niemand sieht mich,
wenn er mich sucht;
doch überall bin ich,
geborgen dem Blick.
So ohne Sorge
bin ich selbst sicher vor dir,
du fromm sorgender Freund!

LOGE

Vieles sah ich,
Seltsames fand ich,
doch solches Wunder
gewahrt' ich nie.
Dem Werk ohne Gleichen
kann ich nicht glauben;
wäre dies eine möglich,
deine Macht währte dann ewig!

ALBERICH

Meinst du, ich lüg'
und prahle wie Loge?

LOGE

Bis ich's geprüft,
bezweiff' ich, Zwerg, dein Wort.

ALBERICH

Vor Klugheit bläht sich
zum platzen der Blöde!
Nun plage dich Neid!
Bestimm', in welcher Gestalt
soll ich jach vor dir steh'n?

LOGE

In welcher du willst;
nur mach' vor Staunen mich stumm!

ALBERICH

„Riesenwurm winde sich ringelnd.“

LOGE

Ohe! Ohe!
Schreckliche Schlange,
verschlinge mich nicht!
Schone Logen das Leben!

WOTAN

Gut, Alberich!
Gut du Arger!
Wie wuchs so rasch
zum riesigen Wurme der Zwerg!

ALBERICH

Hehe! ihr Klugen!
glaubt ihr mir nun?

LOGE

Mein Zittern mag dir's bezeugen!
Zur grossen Schlange
schufst du dich schnell:
weil ich's gewahrt,
willig glaub' ich das Wunder.
Doch, wie du wuchsest,

mais imagine que pendant ton sommeil,
un voleur se glisse près de toi
et t'arrache habilement l'anneau.
Comment te défendrais-tu, ô sage ?

ALBERICH

Loge se croit toujours plus malin que les autres;
il les prend toujours
pour des idiots:
que j'aie besoin
de ses conseils et de ses services,
et qu'il me les fasse payer très cher,
voilà qui serait doux aux oreilles de ce brigand!
J'ai conçu moi-même
le heaume qui rend invisible;
j'ai obligé le forgeron le plus habile,
Mime, à le forger pour moi:
je me transforme rapidement,
je change d'aspect
à ma guise
grâce à ce heaume.
Ceux qui me cherchent
ne me trouvent pas:
et pourtant je suis partout,
invisible aux regards.
Aussi n'ai-je rien à redouter,
même de toi,
ami attentionné!

LOGE

J'ai beaucoup vu,
j'ai observé bien des choses étranges,
mais jamais encore
je n'ai rencontré pareil prodige.
J'ai peine à croire
à une telle merveille:
car si elle pouvait exister,
ta puissance serait éternelle!

ALBERICH

Crois-tu que je mente
et me vante comme Loge ?

LOGE

Tant que je n'en aurai pas la preuve,
je douterai, nain, de ta parole.

ALBERICH

Cet imbécile est si bouffi de sagesse
qu'il en éclaterait!
Tu peux crever d'envie!
À toi de choisir: sous quelle forme
veux-tu que je t'apparaisse ?

LOGE

Celle que tu voudras;
mais que j'en reste muet d'étonnement!

ALBERICH

« Que le dragon rampe et se tortille! »

LOGE

Au secours! Au secours!
Terrible serpent,
ne me dévore pas!
Épargne la vie de Loge!

WOTAN

Bien joué, Alberich!
Bien, mauvais drôle!
Avec quelle rapidité
le nain s'est transformé en dragon!

ALBERICH

Hé hé! Bande de malins!
Me croyez-vous à présent ?

LOGE

Que mon effroi en témoigne!
Tu t'es rapidement transformé
en un immense serpent:
puisque je l'ai vu,
je crois volontiers à ce prodige.
Mais de même que tu peux grossir,

kannst du auch winzig
und klein dich schaffen?
Das Klügste schien mir das,
Gefahren schlau zu entfliehen:
das aber dünkt mich
zu schwer.

ALBERICH

Zu schwer dir,
weil du zu dumm!
Wie klein soll ich sein?

LOGE

Dass die feinste Klinze
dich fasse,
wo bang die Kröte sich birgt.

ALBERICH

Pah! nichts leichter! Luge du her!
„Krumm und grau
krieche Kröte!“

LOGE *(zu Wotan)*

Dort, die Kröte!
Greife sie rasch!

*(Wotan setzt seinen Fuss auf die Kröte; Loge fährt ihr
nach dem Kopfe und hält den Tarnhelm in der Hand.)*

ALBERICH *(ist plötzlich in seiner wirklichen Gestalt
sichtbar geworden, wie er sich unter Wotan's Fusse windet)*

Ohe! Verflucht!
Ich bin gefangen!

LOGE

Halt' ihn fest,
bis ich ihn band.
Nun schnell hinauf:
dort ist er unser!

serais-tu capable
de rapetisser jusqu'à te faire minuscule?
Il me semble que ce serait plus judicieux
pour échapper habilement à un danger:
mais cela me paraît
beaucoup trop difficile.

ALBERICH

Trop difficile pour toi,
parce que tu es trop bête!
Quelle taille veux-tu que je prenne?

LOGE

Que tu sois assez petit pour te glisser
dans la plus étroite fissure
où se tapit le crapaud.

ALBERICH

Pff! Rien de plus facile. Regarde bien!
« Gris et contrefait,
rampe crapaud! »

LOGE *(à Wotan)*

Là, le crapaud!
Attrape-le!

*(Wotan pose le pied sur le crapaud. Loge le saisit par la tête
et s'empare du heaume.)*

ALBERICH *(ayant soudain repris sa forme réelle, se débat sous
le pied de Wotan)*

Au secours! Malédiction!
Je suis prisonnier!

LOGE

Tiens-le bien,
le temps que je le ligote.
Et maintenant, remontons vite!
Là-haut, il sera à nous!

VIERTE SZENE

Freie Gegend auf Bergeshöhen.

LOGE

Da, Vetter,
sitze du fest!
Luge, Liebster,
dort liegt die Welt,
die du Lungren
gewinnen dir willst:
welch' Stellchen, sag', bestimmst du drin
mir zum Stall?

ALBERICH

Schändlicher Schächer!
Du Schalk! Du Schelm!
Löse den Bast,
binde mich los;
den Frevel sonst büssest du Frecher!

WOTAN

Gefangen bist du,
fest mir gefesselt,
wie du die Welt,
was lebt und webt,
in deiner Gewalt schon wähnstest;
in Banden liegst du vor mir,
du Banger kannst es nicht leugnen!
Zu ledigen dich,
bedarf's nun der Lösung.

ALBERICH

O ich Tropf!
ich träumender Tor!
Wie dumm traust' ich
dem diebischen Trug!
Furchtbare Rache
räche den Feh!

LOGE

Soll Rache dir frommen,
vor Allem rate dich frei:
dem gebund'nen Manne
büsst kein Freier den Frevel.
Drum sinnst du auf Rache,
rasch ohne Säumen
sorg' um die Lösung zunächst!

ALBERICH

So heischt, was ihr begehrt!

WOTAN

Den Hort und dein
helles Gold.

ALBERICH

Gieriges Gaunergezücht!
Doch behalt' ich mir nur den Ring,
des Hortes entrat ich dann leicht;
denn von Neuem gewonnen
und wonnig genährt ist er bald
durch des Ringes Gebot:
eine Witzigung wär's,
die weise mich macht;
zu teuer nicht zahl' ich die Zucht
lass' für die Lehre ich den Tand.

WOTAN

Erlegst du den Hort?

ALBERICH

Löst mir die Hand,
so ruf' ich ihn her.
Wohlan, die Nibelungen
rief ich mir nah'.
Ihrem Herrn
gehorchend
hör' ich den Hort
aus der Tiefe sie führen zu Tag:
nun löst mich vom lästigen Band!

QUATRIÈME SCÈNE

Étendue dégagée sur les hauteurs montagneuses

LOGE

Là, cousin,
assieds-toi et ne bouge plus.
Vois, mon cher,
le monde est à tes pieds,
ce monde dont tu veux, cupide,
devenir le maître:
quel recoin, dis-moi, m'y réserves-tu
pour étable?

ALBERICH

Infâme gredin!
Fourbe! Brigand!
Détache mes liens,
libère-moi;
sans quoi tu paieras cher ce forfait, effronté!

WOTAN

Te voilà prisonnier,
solidement enchaîné,
toi qui imaginais déjà
tenir le monde, tout ce qui vit et bouge,
en ton pouvoir;
tu gis ligoté devant moi,
tu ne peux le nier, espèce de lâche!
Si tu veux être libre,
il suffit de payer rançon!

ALBERICH

Quel imbécile je suis,
que fou, quelle songe-creux!
Faut-il être idiot pour se fier
à ces traîtres de voleurs!
Cette faute réclame
une vengeance effroyable!

LOGE

Si tu veux te venger,
commence par te libérer:
jamais un captif ne pourra
faire expier son forfait à un homme libre.
Alors si tu songes à te venger,
fais en sorte de rassembler
ta rançon sans tarder.

ALBERICH

Que voulez-vous? Dites-le!

WOTAN

Le trésor
et ton or étincelant.

ALBERICH

Engeance d'escrocs cupides!
Si je puis conserver le seul anneau,
je me séparerai sans regret du trésor;
car je n'aurai aucun mal à le reconstituer
et à l'accroître délicieusement
au commandement de l'anneau:
cette mauvaise expérience
m'aura rendu plus sage;
le prix ne sera pas excessif,
si j'abandonne ces bagatelles en échange de cette leçon.

WOTAN

Nous remettras-tu le trésor?

ALBERICH

Déliez ma main
et je le ferai venir.
Voilà, j'ai appelé
les Nibelungen.
Ils obéissent
à leur maître
et je les entends hisser
le trésor au grand jour:
dénouez à présent ces liens importuns!

WOTAN

Nicht eh'r, bis alles gezahlt.

(Die Nibelungen steigen aus der Kluft herauf)

ALBERICH

O schändliche Schmach!
dass die scheuen Knechte
geknebelt selbst mich erschau'n!

(zu den Nibelungen)

Dorthin geführt,

wie ich's befehl'!

All zu Hauf

schichtet den Hort!

Helf' ich euch Lahmen?

Hierher nicht gelugt!

Rasch da! rasch!

Dann rührt euch von hinnen,

dass ihr mir schafft!

Fort in die Schachten!

Weh' euch, find' ich euch faul!

Auf den Fersen folg' ich euch nach!

Gezahlt hab' ich;

nun lasst mich zieh'n:

und das Helmgeschmeid',

das Loge dort hält,

das gebt mir nun götlich zurück!

LOGE

Zur Busse gehört auch

die Beute

ALBERICH

Verfluchter Dieb!

Doch, nur Geduld!

Der den alten mir schuf,

schafft einen andern:

noch halt' ich die Macht,

der Mime gehorcht.

Schlimm zwar ist's,

dem schlauen Feind

zu lassen die listige Wehr!

Nun denn! Alberich

liess euch Alles:

jetzt löst, ihr Bösen, das Band!

LOGE *(zu Wotan)*

Bist du befriedigt?

bind' ich ihn frei?

WOTAN

Ein goldner Ring

ragt dir am Finger;

hörst du, Alp?

Der, acht' ich, gehört mit

zum Hort.

ALBERICH

Der Ring?

WOTAN

Zu deiner Lösung

musst du ihn lassen.

ALBERICH

Das Leben, doch nicht den Ring!

WOTAN

Den Reif' verlang' ich,

mit dem Leben

mach', was du willst!

ALBERICH

Lös' ich mir Leib und Leben,

den Ring auch muss ich mir lösen;

Hand und Haupt, Aug' und Ohr

sind nicht mehr mein Eigen,

als hier dieser rote Ring!

WOTAN

Dein Eigen nennst du den Ring?

Rasest du, schamloser Albe?

Nüchtern sag',

wem entnimmst du das Gold,

daraus du den schimmernden schufst?

WOTAN

Pas tant que tout n'aura pas été payé.

(Les Nibelungen sortent de la crevasse).

ALBERICH

Ô honte effroyables!

Mes esclaves craintifs

me verront garroté!

(Aux Nibelungen)

Portez-le par ici

selon mes ordres!

Amassez le trésor,

mettez-le en tas!

Voulez-vous que je vous aide, paresseux?

Ne regardez pas par ici!

Allons, vite! Vite!

Et puis filez

vous remettre au travail!

Retournez aux puits!

Gare à vous si je vous surprends à paresser!

Je serai sur vos talons!

J'ai payé;

maintenant, laissez-moi partir;

et ayez la bonté de me rendre

le heaume

que tient Loge!

LOGE

Il fait partie

de la rançon.

ALBERICH

Maudit voleur!

Patience, patience!

Celui qui m'a fabriqué le premier,

m'en fera un autre;

je possède encore le pouvoir

auquel Mime obéit.

Mais quel regret

de laisser à l'ennemi rusé

cette ingénieuse défense.

Alors quoi? Alberich

vous a tout laissé:

détachez-moi à présent, scélérats!

LOGE *(à Wotan)*

Es-tu satisfait?

Je le détache?

WOTAN

Un anneau doré

orne ton doigt:

m'entends-tu, gnome?

Il me semble qu'il appartient,

lui aussi, au trésor.

ALBERICH

L'anneau?

WOTAN

Tu dois y renoncer

pour payer ta rançon.

ALBERICH

Plutôt ma vie que l'anneau!

WOTAN

C'est l'anneau que j'exige,

ta vie,

disposes-en à ta guise!

ALBERICH

Si je rachète mon corps et ma vie,

il me faut aussi racheter l'anneau;

ma main, ma tête, mon œil et mon oreille

ne m'appartiennent pas davantage

que cet anneau rouge.

WOTAN

Tu dis que l'anneau t'appartient?

Divagues-tu, Albe sans scrupule?

Dis-nous sans détour

à qui tu as dérobé l'Or

dont tu as forgé cet anneau étincelant?

War's dein Eigen,
was du Arger
der Wassertiefe entwandt?
Bei des Rheines Töchtern
hole dir Rat,
ob ihr Gold sie
zu eigen dir gaben,
das du zum Ring dir geraubt!

ALBERICH

Schmähliche Tücke!
Schändlicher Trug!
Wirfst du Schächer
die Schuld mir vor,
die dir so wonnig erwünscht?
Wie gern raubtest
du selbst dem Rheine das Gold,
war nur so leicht
die List, es zu schmieden erlangt!
Wie glückt' es nun
dir Gleissner zum Heil,
dass der Nibelung, ich,
aus schmählicher Not,
in des Zornes Zwange,
den schrecklichen Zauber gewann,
dess' Werk nun lustig dir lacht?
Des Unseligsten,
Angstversehrten
fluchfertige, furchtbare Tat,
zu fürstlichem Tand
soll sie fröhlich dir taugen?
Zur Freude dir frommen
mein Fluch?
Hüte dich,
herrischer Gott!
Frevelte ich,
so frevelt' ich frei an mir:
doch an Allem, was war,
ist und wird, frevelst, Ewiger, du,
entreisest du frech
mir den Ring.

WOTAN

Her den Ring!
Kein Recht an ihm
schwörst du schwatzend dir zu.

ALBERICH

Ha! Zertrümmert! Zerknickt!
Der Traurigen traurigster Knecht!

WOTAN

Nun halt' ich, was mich erhebt,
der Mächtigen mächtigsten Herrn!

LOGE

Ist er gelöst?

WOTAN

Bind' ihn los!

LOGE

Schlüpfe denn heim!
Keine Schlinge hält dich:
frei fahre dahin!

ALBERICH

Bin ich nun frei?
Wirklich frei?
So grüss euch denn
meiner Freiheit erster Gruss!
Wie durch Fluch er mir geriet,
verflucht sei dieser Ring!
Gab sein Gold
mir Macht ohne Maß,
nun zeug' sein Zauber
Tod dem, der ihn trägt!
Kein Froher soll
seiner sich freu'n,
keinem Glücklichen lache
sein lichter Glanz!

Ce que tu as, scélérat,
arraché aux profondeurs de l'eau
t'appartenait-il ?

Va donc demander
aux Filles du Rhin
si elles t'ont donné
l'Or que tu as volé
pour t'en faire l'anneau !

ALBERICH

Perfidie honteuse !
Tromperie ignoble !
Tu as l'insolence, coquin,
de me reprocher la faute
que tu aurais si volontiers commise ?
Tu aurais bien voulu toi-même
dérober son Or au Rhin,
si la ruse indispensable pour le forger
avait été plus aisée !
Quelle chance pour toi,
vil hypocrite,
que ce soit moi, le Nibelung
qui, mu par une terrible détresse,
en proie à la colère,
aie acquis le charme terrifiant
dont le résultat te plaît tant !
L'acte maudit et effroyable
qu'a commis le malheureux
dévorer d'angoisse
pour obtenir ce joyau princier
devrait te servir et te réjouir ?
Ma malédiction
ne servirait qu'à ton plaisir ?
Prends garde à toi,
dieu impérieux !
Si je me suis rendu coupable d'un crime,
c'est en toute liberté que je l'ai commis contre moi :
mais toi, dieu éternel,
tu attenteras contre tout ce qui a été, est et sera,
si tu m'arraches impudemment
l'anneau.

WOTAN

Donne-moi l'anneau !
Tous tes bavardages
ne te confèrent aucun droit sur lui.

ALBERICH

Ha ! Je suis brisé ! Abattu !
Le plus triste des tristes valets !

WOTAN

Je détiens à présent ce qui fera de moi
le maître le plus puissant parmi les puissants !

LOGE

A-t-il versé sa rançon ?

WOTAN

Détache-le !

LOGE

File !
Plus rien ne te retient :
rentre librement chez toi !

ALBERICH

Suis-je libre ?
Vraiment libre ?
Que le premier salut de ma liberté
soit pour vous !
Que cet anneau, fruit d'une malédiction,
soit maudit !
Si son Or m'a donné
une puissance sans égale,
que son charme voue à la mort
celui qui le portera !
Que nul ne se réjouisse
de sa possession,
que son éclat brillant
n'apporte le bonheur à personne !

Wer ihn besitzt,
den sehre die Sorge,
und wer ihn nicht hat,
den nage der Neid!
Jeder giere
nach seinem Gut,
doch keiner genieße
mit Nutzen sein!
Ohne Wucher
hüt ihn sein Herr;
doch den Würger zieh' er ihm zu!
Dem Tode verfallen,
fess'le den Feigen die Furcht:
so lang' er lebt,
sterb' er lechzend dahin,
des Ringes Herr
als des Ringes Knecht;
bis in meiner Hand
den geraubten wieder ich halte!
So - segnet
in höchster Not
der Nibelung seinen Ring:
behalt' ihn nun,
hüte ihn wohl:
meinem Fluch
fliehest du nicht!

LOGE

Lauschtest du
seinem Liebesgruss?

WOTAN

Gönn' ihm die geifernde Lust!

LOGE

Fasolt und Fafner
nahn von fern:
Freia führen sie her.
(Erscheinen Donner, Fröb und Fricka.)

FROH

Sie kehrten zurück!

DONNER

Willkommen, Bruder!

FRICKA

Bringst du gute Kunde?

LOGE

Mit List und Gewalt
gelang das Werk:
dort liegt, was Freia löst.

DONNER

Aus der Riesen Haft
naht dort die Holde.

FROH

Wie liebliche Luft
wieder uns weht,
wonnig' Gefühl
die Sinne erfüllt!
Traurig ging es uns allen,
getrennt für immer von ihr,
die leidlos ewiger Jugend
jubilende Lust uns verleiht.

FRICKA

Lieblichste Schwester,
süsseste Lust!
Bist du mir wieder gewonnen?

FASOLT

Halt! Nicht sie berührt!
Noch gehört sie uns.
Auf Riesenheim's
ragender Mark
rasteten wir;
mit treuem Mut
des Vertrages Pfand
pflegten wir.
So sehr mich's reut,
zurück doch bring' ich's,
erlegt uns Brüdern
die Lösung ihr.

Que l'angoisse ronge
celui qui le possédera,
et que l'envie dévore
celui qui ne l'a pas!
Que chacun convoite
sa possession,
mais que nul n'en éprouve
de plaisir!
Que son maître le garde
sans profit;
mais qu'il attire à lui l'assassin!
Que la crainte consume le lâche
condamné à mort:
tant qu'il vivra,
il ne fera que mourir de langueur,
maître de l'anneau
et esclave de l'anneau;
jusqu'au jour où entre mes mains à nouveau,
je tiendrai l'objet qui me fut dérobé!
Voilà la bénédiction que,
dans son affliction suprême,
le Nibelung accorde à son anneau:
garde-le à présent,
surveille-le bien:
tu n'échapperas pas
à ma malédiction!

LOGE

As-tu entendu
son aimable salut?

WOTAN

Laisse-le baver d'envie!

LOGE

Je vois au loin
Fasolt et Fafner qui approchent:
ils nous ramènent Freia.
(Paraissent Donner, Fröb et Fricka.)

FROH

Les revoilà!

DONNER

Bienvenue, frère!

FRICKA

Apportes-tu de bonnes nouvelles?

LOGE

Par la ruse et par la force,
nous avons réussi:
voici de quoi racheter Freia.

DONNER

La belle approche,
du lieu où les géants la tenaient captive.

FROH

Quel souffle aimable
nous entoure à nouveau,
douceur divine
qui comble nos sens!
Nous étions accablés de tristesse,
séparés d'elle à jamais,
celle qui nous prête gaiment
d'une jeunesse éternelle l'aimable agrément.

FRICKA

Sœur adorée,
joie la plus suave!
T'ai-je reconquise?

FASOLT

Halte-là! Ne la touchez pas!
Elle nous appartient encore.
Nous nous sommes reposés
sur une cime,
à la limite de Riesenheim;
nous avons veillé
sur l'otage de notre contrat
avec loyauté.
Malgré tous mes regrets,
je vous la rends,
si vous nous versez la rançon,
à nous, les frères.

WOTAN

Bereit liegt die Lösung:
des Goldes Mass
sei nun gütlich gemessen.

FASOLT

Das Weib zu missen,
wisse, gemutet mich weh:
soll aus dem Sinn sie mir
schwinden,
des Geschmeides Hort
häufet denn so,
dass meinem Blick
die Blühende ganz er verdeckt'!

WOTAN

So stellt das Mass
nach Freia's Gestalt!

FAFNER

Gepflanzt sind die Pfähle
nach Pfandes Mass;
gehäuft nun
füll' er der Hort!

WOTAN

Eilt mit dem Werk:
widerlich ist mir's!

LOGE

Hilf mir, Froh!

FROH

Freia's Schmach
eil' ich zu enden.

FAFNER

Nicht so leicht
und locker gefügt!
Fest und dicht
füll' er das Mass!
Hier lug' ich noch durch:
verstopft mir die Lücken!

LOGE

Zurück, du Grober!
Greif' mir nichts an!

FAFNER

Hierher! die Klinze verklemmt!

WOTAN

Tief in der Brust
brennt mir die Schmach!

FRICKA

Sieh, wie in Scham
schmählich die Edle steht:
um Erlösung fleht
stumm der leidende Blick.
Böser Mann,
der Minnigen botest du das!

FAFNER

Noch mehr!
Noch mehr hierher!

DONNER

Kaum halt' ich mich:
schäumende Wut
weckt mir der schamlose Wicht!
Hierher, du Hund!
willst du messen,
so miss' dich selber mit mir!

FAFNER

Ruhig, Donner,
rolle, wo's taugt:
hier nutzt dein Rasseln
dir nichts!

DONNER

Nicht dich Schmähl'chen zu
zerschmettern?

WOTAN

Friede doch!
Schon dünkt mich Freia verdeckt.

LOGE

Der Hort ging auf.

WOTAN

La rançon est prête:
que l'on mesure à l'amiable
la masse d'or.

FASOLT

Je souffre beaucoup, sache-le,
de perdre cette femme:
si elle doit disparaître
de mes pensées,
entassez
le trésor et les bijoux
afin qu'il dissimule entièrement
cette beauté en fleur à mes yeux!

WOTAN

Prenez donc Freia
pour mesure!

FAFNER

Nous avons planté les pieux
aux dimensions du gage:
que le trésor s'amasse
et le remplisse!

WOTAN

Faites vite:
cette tâche me répugne!

LOGE

Aide-moi, Froh.

FROH

J'accours pour mettre fin
à l'humiliation de Freia.

FAFNER

Ce n'est pas assez lourd,
ce n'est pas assez dense!
Remplissez la mesure
pour former un tas ferme et compact!
Je vois encore à travers;
bouchez les trous!

LOGE

Arrière, lourdaud!
Bas les pattes!

FAFNER

Par ici! Comblez la fente!

WOTAN

Cet affront me brûle
jusqu'au fond du cœur!

FRICKA

Voyez la malheureuse outragée dans sa noblesse,
accablée de honte:
son regard douloureux explore,
muet, la délivrance.
Cruel,
c'est toi qui as fait subir ce sort à l'aimable.

FAFNER

Encore!
Il en manque encore par ici!

DONNER

J'ai du mal à me retenir:
cette créature sans vergogne
me fait bouillir de colère!
Par ici, chien!
Puisque tu tiens tant à mesurer,
viens te mesurer à moi!

FAFNER

Du calme, Donner,
tonne lorsque c'est utile:
ici, ton vacarme
ne sert à rien!

DONNER

Pas même à te mettre en pièces,
triste gredin?

WOTAN

Paix!
Il me semble que Freia est entièrement recouverte.

LOGE

Nous avons dû donner tout le trésor.

FAFNER

Noch schimmert mir
Holda's Haar:
dort das Gewirk
wirf auf den Hort!

LOGE

Wie? auch den Helm?

FAFNER

Hurtig, her mit ihm!

WOTAN

Lass' ihn denn fahren!

LOGE

So sind wir denn fertig!
Seid ihr zufrieden?

FASOLT

Freia, die Schöne,
schau' ich nicht mehr:
so ist sie gelöst?
Muss ich sie lassen?
Weh! noch blitzt
ihr Blick zu mir her;
des Auges Stern
strahlt mich noch an;
durch eine Spalte
muss ich's erspäh'n.
Seh' ich dies wonnige Auge,
von dem Weibe lass' ich nicht ab!

FAFNER

He! euch rat' ich
verstopft mir die Ritze!

LOGE

Nimmersatte,
Seht ihr denn nicht,
ganz schwand uns das Gold?

FAFNER

Mit nichten, Freund,
An Wotan's Finger
glänzt von Gold noch ein Ring:
den gebt, die Ritze zu füllen!

WOTAN

Wie? diesen Ring?

LOGE

Lasst euch raten:
Den Rheintöchtern
gehört dies Gold;
ihnen gibt Wotan es wieder.

WOTAN

Was schwatzest du da?
Was schwer ich mir erbeutet,
ohne Bangen
wahr' ich's für mich.

LOGE

Schlimm dann steht's
um mein Versprechen,
das ich den Klagenden gab!

WOTAN

Dein Versprechen bindet mich nicht;
als Beute bleibt mir der Reif.

FAFNER

Doch hier zur Lösung
musst du ihn legen.

WOTAN

Fordert frech, was ihr wollt,
alles gewähr' ich;
um alle Welt
doch nicht fahren lass' ich
den Ring!

FASOLT

Aus denn ist's,
beim Alten bleibt's;
nun folgt uns Freia für immer!

FREIA

Hilfe! Hilfe!

FAFNER

Je vois encore scintiller
les cheveux de la belle:
cet objet forgé qui est là,
ajoute-le au trésor!

LOGE

Comment ? Le heaume aussi ?

FAFNER

Allez, vite!

WOTAN

Fais ce qu'il te dit !

LOGE

Voilà, c'est terminé!
Êtes-vous enfin satisfaits ?

FASOLT

Je ne distingue plus
Freia la belle:
la rançon est donc payée ?
Dois-je la laisser partir ?
Hélas ! je vois encore
briller son regard;
l'étoile de son œil
m'éblouit encore;
par une fente
je l'aperçois.
Tant que je verrai ce regard enchanteur,
je ne laisserai pas cette femme partir !

FAFNER

Hé ! Je vous conseiller
de boucher cette fissure !

LOGE

Insatiables que vous êtes,
ne voyez-vous pas
que tout notre or a disparu ?

FAFNER

Oh que non, mon ami !
Un anneau d'or brille encore
au doigt de Wotan:
donnez-le nous pour boucher la fente !

WOTAN

Comment ? Cet anneau ?

LOGE

Écoutez mon conseil:
cet Or appartient
aux Filles du Rhin;
Wotan le leur rendra.

WOTAN

Que dis-tu ?
J'ai bien l'intention de conserver
sans crainte
ce que j'ai eu tant de mal à me procurer.

LOGE

Et la promesse
que j'ai faite
aux plaignantes ?

WOTAN

Ta promesse ne m'engage à rien;
je garde l'anneau en butin.

FAFNER

Tu dois l'ajouter ici
pour payer la rançon.

WOTAN

Réclamez ce que vous voulez,
je vous accorde tout;
mais pour rien au monde
je ne me déferai
de l'anneau !

FASOLT

Fort bien,
nous nous en tiendrons donc à ce qui avait été convenu;
que Freia nous suive pour toujours !

FREIA

À l'aide ! À l'aide !

FRICKA

Harter Gott!
gib ihnen nach!

FROH

Spare das Gold nicht!

DONNER

Spende den Ring doch!

WOTAN

Lasst mich in Ruh':
den Reif geb' ich nicht!

*(Aus der Felskluft zur Seite bricht ein bläulicher Schein
hervor: in ihm wird plötzlich Erda sichtbar.)*

ERDA

Weiche, Wotan! weiche!
Flieh' des Ringes Fluch!
Rettungslos
dunklem Verderben
weiht dich sein Gewinn.

WOTAN

Wer bist du, mahnendes Weib?

ERDA

Wie alles war, weiss ich;
wie alles wird,
wie alles sein wird,
seh' ich auch:
der ew'gen Welt
Urwala,
Erda, mahnt deinen Mut.
Drei der Töchter,
urerschaff'ne,
gebar mein Schoss;
was ich sehe,
sagen dir nächtlich
die Nornen.
Doch höchste Gefahr
führt mich heut'
selbst zu dir her.
Höre! Höre! Höre!
Alles was ist, endet!
Ein düster Tag
dämmt den Göttern:
dir rat' ich, meide den Ring!

WOTAN

Geheimnishehr
hallt mir dein Wort:
weile, dass mehr ich wisse!

ERDA

Ich warnte dich;
du weisst genug:
sinn' in Sorg'
und Furcht!
(Sie verschwindet gänzlich.)

WOTAN

Soll ich sorgen und fürchten,
dich muss ich fassen,
alles erfahren!

FRICKA

Was willst du, Wütender?

FROH

Halt' ein, Wotan!
Scheue die Edle,
achte ihr Wort!

DONNER

Hört, ihr Riesen!
Zurück, und harret!
Das Gold wird euch gegeben.

FREIA

Darf ich es hoffen?
Dünkt euch Holda
wirklich der Lösung wert?

WOTAN

Zu mir, Freia!
Du bist befreit.
Wieder gekauft

FRICKA

Dieu insensible,
cède donc!

FROH

Ne ménage pas l'or!

DONNER

Accorde-leur l'anneau!

WOTAN

Laissez-moi tranquille:
je ne donnerai pas l'anneau!

*(Une lueur bleuâtre surgit de l'anfractuosité rocheuse: Erda
y appar  t soudain.)*

ERDA

Cède Wotan, cède!
Fuis la malédiction de l'anneau!
Son gain ne te vaudrait
que de dépérir tristement
sans espoir de salut.

WOTAN

Qui es-tu, toi qui m'exhortes ainsi?

ERDA

Je sais tout ce qui fut.
Tout ce qui est
et tout ce qui sera,
je le vois aussi;
la Wala originelle
du monde   ternel,
Erda, vient t'avertir.
J'ai enfant  
trois filles,
nées du néant;
ce que je vois,
les Nornes
te le disent au plus profond de la nuit.
Mais c'est un péril extrême
qui aujourd'hui me conduit
près de toi.
  coute!   coute!   coute!
Tout ce qui est s'achève!
C'est un jour bien sombre
qui point pour les dieux:
entends mon conseil, fuis l'anneau!

WOTAN

Pleines d'une mystérieuse majesté,
tes paroles résonnent en moi:
reste, que j'en sache davantage!

ERDA

Je t'ai prévenu;
tu en sais suffisamment;
réfléchis maintenant
dans l'inquiétude et la crainte!
(Elle disparaît entièrement.)

WOTAN

Si je dois m'inquiéter et craindre,
je veux m'emparer de toi,
et tout apprendre!

FRICKA

Que t'appr  tes-tu à faire dans ta colère?

FROH

Arrête Wotan!
Redoute la noble,
respecte ses paroles!

DONNER

Vous les géants,   coutez!
Revenez ici et attendez!
On vous donnera l'or.

FREIA

Puis-je l'espérer?
Holda vous paraît-elle vraiment
digne de la rançon?

WOTAN

Viens ici, Freia!
Tu es lib  r  e.
Rachetée, la jeunesse

kehrt' uns die Jugend zurück!
Ihr Riesen, nehmt euren Ring!
(Fafner macht sich über den Hort her.)

FASOLT

Halt, du Gieriger!
Gönne mir auch, 'was!
Redliche Teilung
taugt uns beiden.

FAFNER

Mehr an der Maid als am Gold
lag dir verliebtem Geck;
mit Müh' zum Tausch
vermocht' ich dich Toren;
ohne zu teilen
hättest du Freia gefreit:
teill' ich den Hort,
billig behalt' ich
die grösste Hälfte für mich!

FASOLT

Schändlicher du!
Mir diesen Schimpf!
(zu den Göttern)
Euch ruf' ich zu Richtern:
teilet nach Recht
uns redlich den Hort!

LOGE

Den Hort lass' ihn raffen;
halte du nur auf den Ring!

FASOLT

Zurück, du Frecher!
Mein ist der Ring;
mir blieb er für Freia's Blick!

FAFNER

Fort mit der Faust!
Der Ring ist mein!

FASOLT

Ich halt' ihn, mir gehört er!

FAFNER

Halt' ihn fest, dass er nicht fall'!
(Er streckt Fasolt mit einem Streiche zu Boden; dem Sterbenden entreisst er dann hastig den Ring.)
Nun blinze nach Freia's Blick!
An den Reif rührst du nicht mehr!
(Er steckt den Ring in den Sack, und rafft dann gemächlich den Hort vollends ein.)

WOTAN

Furchtbar nun
erfind' ich des Fluches Kraft!

LOGE

Was gleicht, Wotan,
wohl deinem Glücke?
Viel erwarb dir
des Ringes Gewinn;
dass er nun dir genommen,
nützt dir noch mehr:
deine Feinde, sieh!
fällen sich selbst
um das Gold, das du vergabst.

WOTAN

Wie doch Bangen mich bindet!
Sorg' und Furcht
fesseln den Sinn;
wie sie zu enden,
lehre mich Erda:
zu ihr muss ich hinab!

FRICKA

Wo weilst du, Wotan?
Winkt dir nicht hold
die hehre Burg,
die des Gebieters
gastlich bergend nun harrt?

WOTAN

Mit bösem Zoll
zahl' ich den Bau!

nous est revenue!
Géants, prenez votre anneau!
(Fafner se jette sur le trésor.)

FASOLT

Halte-là, glouton!
Donne-m'en aussi un peu.
C'est à un partage honnête
que nous devons procéder, toi et moi.

FAFNER

Tu tenais plus à la fille qu'à l'or,
imbécile amoureux;
c'est à grand-peine, fou que tu es,
que j'ai pu te convaincre de cet échange;
et c'est sans partage
que tu voulais posséder Freia:
si je divise le trésor,
il est juste que la plus grosse moitié
me revienne.

FASOLT

Honte à toi!
Quelle ignominie!
(aux dieux)
Je vous en fais juges;
partagez le trésor entre nous
équitablement, selon le droit!

LOGE

Laisse-le prendre le trésor;
ne garde que l'anneau!

FASOLT

Arrière, insolent!
L'anneau est à moi;
il m'est resté contre le regard de Freia!

FAFNER

Retire ton poing!
L'anneau est à moi!

FASOLT

Je l'ai, il m'appartient!

FAFNER

Tiens-le bien, qu'il ne tombe pas!
(D'un coup, il étend Fasolt à terre; il arrache alors hâtivement l'anneau au mourant.)
Tu peux bien chercher désormais le regard de
Freia:
tu ne toucheras plus à l'anneau!
(Il fourre l'anneau dans son sac puis y entasse nonchalamment le trésor.)

WOTAN

La puissance de la malédiction
me paraît terrible!

LOGE

Ton bonheur n'est-il pas sans égal,
Wotan?
La possession de l'anneau
t'a apporté un gain précieux;
qu'il t'ait été repris
t'est encore plus utile:
regarde! Tes ennemis
s'entretuent
pour l'or que tu as cédé.

WOTAN

L'angoisse m'étreint!
Inquiétude et crainte
consument mon esprit;
il faut qu'Erda me dise
comment y mettre fin;
je dois descendre la retrouver!

FRICKA

Pourquoi t'attardes-tu, Wotan?
Le burg majestueux
ne t'appelle-t-il pas,
impatience d'abriter
son maître?

WOTAN

J'ai payé sa construction
d'un prix bien funeste!

DONNER

Schwüles Gedünst
 schwebt in der Luft;
 lästig ist mir
 der trübe Druck!
 Das bleiche Gewölk
 samm'l' ich zu blitzendem Wetter,
 das fegt den Himmel mir hell!
 Heda! Heda! Hedo!
 Zu mir, du Gedüft!
 Ihr Dünste, zu mir!
 Donner, der Herr,
 ruft euch zu Heer!
 Auf des Hammers Schwung
 schwebet herbei!
 Dunstig Gedämpf!
 Schwebend Gedüft!
 Donner, der Herr,
 ruft euch zu Heer!
 Heda! Heda! Hedo!
 Bruder, zu mir!
 Weise der Brücke den Weg!

FROH

Zur Burg führt die Brücke,
 leicht, doch fest eurem Fuss:
 beschreitet kühn
 ihren schrecklosen Pfad!

WOTAN

Abendlich strahlt
 der Sonne Auge;
 in prächtiger Glut
 prangt glänzend die Burg.
 In des Morgens Scheine
 mutig erschimmernd,
 lag sie herrenlos,
 hehr verlockend vor mir.
 Von Morgen bis Abend,
 in Müh' und Angst,
 nicht wonnig ward sie gewonnen!
 Es naht die Nacht:
 vor ihrem Neid
 biete sie Bergung nun.
 So grüss' ich die Burg,
 sicher vor Bang' und Grau'n!
 Folge mir, Frau:
 in Walhall wohne mit mir!

FRICKA

Was deutet der Name?
 Nie, dünkt mich, hört ich ihn nennen.

WOTAN

Was, mächtig der Furcht,
 mein Mut mir erfand,
 wenn siegend es lebt,
 leg' es den Sinn dir dar.

LOGE

Ihrem Ende eilen sie zu,
 die so stark im Bestehen
 sich wahren.
 Fast schäm' ich mich,
 mit ihnen zu schaffen;
 zur leckenden Lohe
 mich wieder zu wandeln,
 spür' ich lockende Lust:
 sie aufzuzehren,
 die einst mich gezähmt,
 statt mit den Blinden
 blöd' zu vergeh'n,
 und wären es göttlichste Götter!
 Nicht dumm dünkte mich das!
 Bedenken will ich's:
 wer weiss, was ich tu'!

DIE DREI RHEINTOCHTER

Rheingold! Rheingold!

DONNER

Une lourde vapeur
 flotte dans l'air;
 cette sombre pression
 m'accable!
 Je rassemble ces nuages blêmes
 en un orage rempli d'éclairs
 qui nettoiera le ciel!
 Heda! Heda! Hedo!
 À moi, brouillard!
 Et vous, brumes, à moi!
 Donner, votre maître,
 convoque votre armée!
 À l'élan du marteau,
 accourez à travers les airs!
 Vapeurs brumeuses!
 Brume aérienne!
 Donner, votre maître,
 convoque votre armée!
 Heda! Heda! Hedo!
 À moi, frère!
 Trace le chemin du pont!

FROH

Le pont conduit au burg,
 que votre pied soit léger, mais ferme,
 suivez hardiment et sans peur
 son sentier!

WOTAN

L'œil du soleil
 brille au crépuscule;
 dans son éclat somptueux
 le burg brille de mille feux.
 Aux lueurs du matin,
 dans son ardeur resplendissante,
 devant moi il se dressait,
 sans maître, mais plein d'attraits.
 Entre l'aube et le soir,
 dans la peine et dans l'angoisse,
 il a été conquis sans joie!
 La nuit approche:
 qu'il nous abrite désormais
 de son envie.
 Je te salue, burg,
 toi qui ne connais ni crainte ni effroi!
 Suis-moi, femme:
 demeure avec moi au Walhall!

FRICKA

Que signifie ce nom?
 Il ne me semble pas l'avoir déjà entendu.

WOTAN

Ce que mon esprit, domptant la crainte,
 a inventé,
 prendra tout son sens
 quand dans la victoire il vivra.

LOGE

Ils courent à leur perte
 ceux qui se croient
 si forts.
 J'ai presque honte
 d'avoir affaire à eux;
 j'ai grande envie
 de me retransformer
 en flamme dansante:
 de consumer
 ceux qui m'ont jadis dompté,
 au lieu de disparaître sotttement
 avec ces aveugles,
 fussent-ils les plus divins des dieux!
 Ce ne serait pas si bête, me semble-t-il!
 Je vais y réfléchir:
 qui sais ce que je ferai?

LES TROIS FILLES DU RHIN

Or du Rhin! Or du Rhin!

Reines Gold!
 Wie lauter und hell
 leuchtetest hold du uns!
 Um dich, du klares,
 wir nun klagen:
 gebt uns das Gold!
 O gebt uns das reine zurück!

WOTAN
 Welch' Klagen klingt zu mir her?

LOGE
 Des Rheines Kinder
 beklagen des Goldes Raub!

WOTAN
 Verwünschte Nicker!
 Wehre ihrem Geneck!

LOGE
 Ihr da im Wasser!
 was weint ihr herauf?
 Hört, was Wotan
 euch wünscht!
 Glänzt nicht mehr
 euch Mädchen das Gold,
 in der Götter neuem Glanze
 sonnt euch selig fortan!
(Die Götter der Burg zuschreiten.)

DIE DREI RHEINTOCHTER
 Rheingold! Rheingold!
 Reines Gold!
 O leuchtete noch
 in der Tiefe dein laut'rer Tand!
 Traulich und treu
 ist's nur in der Tiefe:
 falsch und feig
 ist' was dort oben sich freut!

Or pur!
 Que ton éclat brillait pour nous
 vif et clair!
 Nous nous lamentons à présent
 pour toi, ô Or clair:
 rendez-nous l'Or!
 Oh! rendez-nous l'Or pur!

WOTAN
 Quelles sont ces plaintes que j'entends?

LOGE
 Les enfants du Rhin
 pleurent le vol de l'Or!

WOTAN
 Maudites nymphes!
 Fais taire leurs jérémiades!

LOGE
 Eh vous, là, dans l'eau!
 Pourquoi pleurez-vous?
 Écoutez le vœu que Wotan
 fait pour vous!
 Puisque l'Or ne brille plus
 pour vous, les filles,
 réchauffez-vous désormais avec bonheur
 dans le nouvel éclat des dieux!
(Les dieux se dirigent vers le burg.)

LES TROIS FILLES DU RHIN
 Or du Rhin! Or du Rhin!
 Or pur!
 Oh, si seulement ton clair joyau
 brillait encore dans les profondeurs!
 Elles seules assurent
 intimité et fidélité:
 tout ce qui se réjouit là-haut
 est fourbe et lâche!